ПРАВИТЕЛЬСТВО РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ

ФЕДЕРАЛЬНОЕ ГОСУДАРСТВЕННОЕ БЮДЖЕТНОЕ ОБРАЗОВАТЕЛЬНОЕ УЧРЕЖДЕНИЕ ВЫСШЕГО ОБРАЗОВАНИЯ

«САНКТ-ПЕТЕРБУРГСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ»

ВЫПУСКНАЯ КВАЛИФИКАЦИОННАЯ РАБОТА

на тему:

**Восприятие пространства на примере предлогов и наречий в немецком эпосе в лингвокультурном аспекте**

основная образовательная программа магистратуры по направлению подготовки 45.04.02 «Лингвистика»

Исполнитель:

Обучающийся 2 курса

Образовательной программы

«Межкультурная коммуникация:

немецко-русский диалог»

очной формы обучения

Рыбакова Вероника Романовна

Научный руководитель:

к.ф.н., доц. Бирр-Цуркан Л.Ф.

Рецензент:

к.ф.н., доц. Тихонова Е.С.

Санкт-Петербург

2018

REGIERUNG DER RUSSLÄNDISCHEN FÖDERATION

STAATLICHE UNIVERSITÄT SANKT PETERSBURG

ABSCHLUSSQUALIFIKATIONSARBEIT

zum Thema:

**Raumerfahrung am Beispiel lokaler Präpositionen und Adverbien im deutschen Epos aus linguokultureller Sicht**

Fachrichtung 45.04.02 „Linguistik“

Bearbeitet von:

Studierenden des 2. Studienjahres

Masterstudiengang

„Interlinguale Kommunikation als Kulturdialog“

Vollzeitstudium

Rybakova Veronika Romanovna

Wissenschaftliche Betreuerin:

Dr. Phil. Birr-Tsurkan L.F.

Gutachter:

Dr. Phil. Tichonowa E.S.

Sankt Petersburg

2018

# Inhaltsverzeichnis

[Einleitung 5](#_Toc514601804)

[1. Kapitel 7](#_Toc514601805)

[Raumkategorie in kulturellem und sprachlichem Aspekt 7](#_Toc514601806)

[1.1. Raumerfahrung in deutscher und russischer Kultur 7](#_Toc514601807)

[1.2. Eigenheiten von epischer Raumerfahrung 10](#_Toc514601808)

[1.3. Typen von räumlichen Beziehungen und Lokalisierungsarten 14](#_Toc514601809)

[1.4. Präpositionen und ihre lokalen Bedeutungen 19](#_Toc514601810)

[1.5. Adverbien 26](#_Toc514601811)

[1.6. Fazit 31](#_Toc514601812)

[2. Kapitel 34](#_Toc514601813)

[Lokale Präpositionen und Adverbien als Spiegel der Raumwahrnehmung 34](#_Toc514601814)

[2.1. Präpositionen und ihre Rolle beim Widerspiegeln der räumlichen Beziehungen 34](#_Toc514601815)

[2.1.1. In – в 34](#_Toc514601816)

[2.1.2. Vz – из 37](#_Toc514601817)

[2.1.3. Von – с, от 40](#_Toc514601818)

[2.1.4. Ze – к, до 43](#_Toc514601819)

[2.1.5. Vf – на 46](#_Toc514601820)

[2.1.6. An – на, к, у 49](#_Toc514601821)

[2.1.7. Bi – у, среди 52](#_Toc514601822)

[2.1.8. Vber, durch – чрез, по, сквозе 54](#_Toc514601823)

[2.1.9. Gegen – к 58](#_Toc514601824)

[2.1.10. Hinder – за 59](#_Toc514601825)

[2.1.11. Vnter – под 60](#_Toc514601826)

[2.1.12. Zwischen – междю 61](#_Toc514601827)

[2.1.13. Vor 62](#_Toc514601828)

[2.1.14. Fazit 63](#_Toc514601829)

[2.2. Räumliche Adverbien als Ausdrucksmittel von Raumerfahrung 64](#_Toc514601830)

[2.2.1. Undeiktische Adverbien 65](#_Toc514601831)

[2.2.2. Deiktische Adverbien 68](#_Toc514601832)

[2.2.3. Fazit. 71](#_Toc514601833)

[Zusammenfassung 73](#_Toc514601834)

[Literaturverzeichnis 76](#_Toc514601835)

# Einleitung

Raumerfahrung unterscheidet sich bei verschiedenen Völkern. Diese Unterscheidungen werden durch Gebrauch der Wörter ausgeprägt, die zum semantischen Feld der Lokalität gehören. In der vorliegenden Masterarbeit wird geforscht, auf welche Weise Präpositionen und Adverbien mit spatialer Semantik die Kategorie der Lokalität in den mittelhochdeutschen und altrussischen Sprachen am Beispiel von Werken des mittelalterlichen Eposes *Das Nibelungenlied* und *Das Igorlied* widerspiegeln. Außerdem werden diese Mittel klassifiziert, und die Faktoren, die die Wahrnehmung dieser Kategorie beeinflussen, werden festgestellt.

Die **Relevanz** der Arbeit wird durch Interesse der Wissenschaftler an Kategorie des Raums und ihrem sprachlichen Ausdruck bedingt. Darüber hinaus war der richtige Gebrauch von Präpositionen immer der Stein des Anstoßes beim Fremdsprachenlernen, und in dieser Arbeit wird ein Versuch unternommen, die Hauptmodelle des Gebrauchs der lokalen Präpositionen festzulegen. Außerdem wird in der vorliegenden Arbeit Vergleichsanalyse von Raumerfahrung in deutschen und russischen Kulturen durchgeführt.

**Untersuchungsgegenstand** der vorliegenden Arbeit sind 289 ausgewählte Belege (150 deutsche und 139 russische), die Präpositionen und Adverbien enthalten. Diese Belege stammen von *Dem Nibelungenlied* und von *Dem Igorlied*. Es gibt drei Manuskripte von *Dem Nibelungenlied*, hier wird das Manuskript C geforscht, da es zeitlich am nächsten zu *Dem Igorlied* steht.

**Das Hauptziel** der Masterarbeit ist es, Einzelheiten der Wahrnehmung des Raums am Beispiel von lokalen Präpositionen und Adverbien festzustellen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Erwägung zu ziehen und zu erklären.

Zur Erreichung dieses Zieles sind folgende **Aufgaben** zu erledigen:

1. Faktoren, die Raumwahrnehmung von Deutschen und Russen beeinflusst haben,
2. der Begriff der Lokalität in Linguistik zu untersuchen;
3. die existierenden Klassifizierungen von lokalen Präpositionen und Adverbien zu betrachten;
4. die untersuchten Mittel der Lokalität im geforschten Material herauszufinden und zu vergleichen;
5. Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Raumerfahrung der untersuchten Kulturen festzustellen und zu beschreiben.

Die Untersuchungsmethode, die in der Masterarbeit angewandt wurden, sind die Methode der gezielten Stichprobe, diskursive Methode, die kontrastiv-vergleichende Methode, so wie diachronische und linguokulturelle Analyse.

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in zwei Hauptkapitel. Im ersten Kapitel werden theoretische Ansätze zum Raumkategorie in der modernen Linguistik behandelt und die bestehende Ansichtsweise anlässlich der Semantik und Rolle der Präpositionen und Adverbien beleuchtet. Außerdem werden kulturelle Aspekte der Raumerfahrung betrachtet. (Werke von W. Apressjan, I. Lewontina, A. Schmelew, A.Gurewitsch, D. Lichatschow, G. Rauh, C. Wich-Reif, J. Wiktorowicz.)

Das zweite Kapitel setzt sich mit der Analyse von mittelhochdeutschen und altrussischen Präpositionen und Adverbien auseinander. Dabei werden etymologische Angaben miteinbezogen. Auf diese Weise werden tieferliegende Vorstellungen der Urgermanen und der Slawen vom Raum aufgedeckt und nebeneinandergestellt.

Im Anschluss werden die Forschungsergebnisse resümiert. Es folgt das Literaturverzeichnis.

1. **Kapitel**

**Raumkategorie in kulturellem und sprachlichem Aspekt**

* 1. **Raumerfahrung in deutscher und russischer Kultur**

Raumkategorie ist eine der grundlegenden Kategorien des menschlichen Denkens. Traditionellerweise unterscheidet man physischen (der physische Charakteristiken besitzt) und mentalen Räume. Der physische Raum ist primär, da man darin praktische Aufgaben löst. Zum Ausdruck von diesen Typ des Raums dienen verschiedene Wortarten [Laguta: 1]. Mentaler Raum wird mit Hilfe von Sprache geschaffen und ist dafür verantwortlich, dass Inhalt des Textes wiedergegeben wurde. Die Rolle der Sprache läuft darauf hinaus, die Informationen zu kodieren, so dass sie von Absender dem Rezipient mitgeteilt werden konnte [Skrebtsowa: 168].

Raumerfahrung wird ein komplexer psychologischer Vorgang verstanden, der mehrere Bestandteile einschließt:

* Empfinden von Entfernung
* Empfinden von Distanz zwischen Objekten
* Empfinden von Richtung
* Empfinden von Größe der Objekte
* Empfinden von Form der Objekte

Es gibt zwei Ansichten über Bildung von Raumerfahrung. Vertreter von Nativismus meinen, dass Raumerfahrung angeboren ist, während Genetisten an der Auffassung festhalten, dass Raumerfahrung, und das Empfinden von dritter Dimension, Tiefe, insbesondere, ein Produkt von Entwicklung und persönlicher Erfahrung ist [Rubinstein: 290]. Vom linguistischen Standpunkt aus wäre es sinngemäß, die Ansicht von Genetisten zu teilen, da dadurch der Unterschied in Raumwahrnehmung und sprachlicher Darstellung von räumlichen Beziehungen bei verschiedenen Völkern sich erklären lassen.

In Raumerfahrung werden sich verschiedene Arten der Räume vermischt: realer, perzeptueller und konzeptioneller, spekulativer, physischer, geometrischer, geographischer, astronomischer und kosmischer, absoluter und relativer, leerer, abstrakter und zivilisierter, anthropozentrisch, sozialer, mythologisch, kunstvoller usw. [Titowa: 1]. Diese Verschmelzung von Raumvorstellungen führt dazu, dass Raum bei verschiedenen Völkern auf unterschiedliche Weise wahrgenommen wird.

Spuren davon kann man in der jeweiligen Sprache entdecken. Gebrauchshäufigkeit von Substantiven mit bestimmter Semantik veranschaulicht Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Raumerfahrung, was in Werken von deutschen und russischen Linguisten bestätigt wird. Laut H.-J. Althaus und P. Mog wird die deutsche Raumerfahrung durch Enge, Kleinräumigkeit und Trennung von Innenraum vom Außenraum gekennzeichnet. Nach ihrer Studie ist „starkes Sicherheitsbedürfnis, das die Grenzen zum fremden Draußen übermarkiert“ den Deutschen eigen [Althaus, Mog: 43, 49]. Auf diese Weise wird auch die stark geprägte Abgrenzung von Eigenem und Fremdem betont.

Ihre Ergebnisse bekräftigt russische Forscherin T. Medwedewa, die behauptet, dass für die Deutschen wichtig ist, öffentlichen und privaten Raum, Innenraum und Außenraum abzugrenzen [Medwedewa: 146].

Der Studie von E.G. Koschkina zufolge wurden die eigener und fremder Räume nicht nur stark abgegrenzt, sondern auch mit Konnotationen ausgestattet. So wird der fremde Raum als „ferne“, „schlechte“, „wilde/leere“, „dunkle/ gefährliche“ bezeichnet, d.h. der fremde Raum wurde negativ geschätzt [Koschkina: 9 – 21]. Außerdem wurde geographischer Raum im Mittelalter eng mit mythologischen Vorstellungen und Christentum verbunden [Gurewitsch, 1984: 51]. So, z.B., wurden der Nord mit Finsternis und der Osten mit Paradies assoziiert.

Geistliche und moralische Werte hatten Vorstellungen vom Raum stark beeinflusst. Infolgedessen verflochten sich irdische und überirdische Welten, was zur Abgrenzung zwischen gutem und schlechtem Raum führte. Das Überirdische, das auch als das Göttliche verstanden wurde, galt als beste in aller Hinsicht [Libba: 13].

Im Artikel von L.F. Birr-Tsurkan wird bemerkt, dass die Bezugspunkte, die zur Lokalisierung eines Objektes im Raum und Zeit dienen, markieren können „welche lokale und temporale Koordinaten im Weltbild des mittelalterlichen Menschen von Bedeutung sind“ [Birr-Tsurkan: 24]. Als Bezugspunkte wurden toponymische Bezeichnungen und Beschreibungen der städtischen Landschaft herausgehoben. Es wird auch erwähnt, dass „die Bezeichnung von Flussen und Seen als eine territoriale Grenze angesehen werden“ [Birr-Tsurkan: 26].

Im Unterschied dazu wird Konzept des Raums in russischer Kultur durch Weite und Grenzenlosigkeit charakterisiert [Levontina, Schmelev: 65]. Darüber hinaus enthalten russische Begriffe, die Raum beschreiben, eine emotionale Komponente: Sie äußern Begeisterung und Faszination [Levontina, Schmelev: 66]. In deutscher Tradition ist solche Emotionalität in Bezug auf Territorien nicht verbreitet [Medwedewa: 148].

Doch können große Flächen auch den Grund für Beschwerungen jeglicher Art sein und mit Schwierigkeiten und Überwindung von Hindernissen verbunden sein. In russischer Vorstellung ist Wanderbewegung lang, mühevoll und unvorhersehbar, was sich in Lexik widerspiegelt. Es gilt anzunehmen, dass Länge durch Weite bedingt wird, Mühsamkeit – durch Qualität der Wege, und Unberechenbarkeit kann man auf die Rechnung von einer Vielzahl der Faktoren setzen, die die Bewegung hindern [Salisnak: 96 –– 105].

Die Abgrenzung zwischen Eigenem und Fremdem existiert auch in russischer Raumwahrnehmung. So werden die eigene und fremde Welten als räumliche Gegenüberstellung verstanden. Innerhalb jeder von ihnen gibt es Lokusse, die nur als Standorte des Ereignisses bezeichnet werden [Gerasimowa: 52].

Im Großen und Ganzen sind die Forscher darin einig, dass das russische Raumkonzept durch Weite und Breite von beschriebenen Territorien charakterisiert wird, während das deutsche Konzept des Raums sich durch Enge und klare Grenze zwischen Öffentlichem und Privatem auszeichnet. Nichtsdestoweniger ist die Abgrenzung des Eigenen vom Fremden für beide Kulturen wichtig, obwohl sie sich in deutscher Wahrnehmung stärker prägt.

* 1. **Eigenheiten von epischer Raumerfahrung**

Die Welt eines schöngeistigen Werkes existiert nicht von sich selbst. Sie ist nicht selbstständig. Sie hängt von der Realität ab und spiegelt Wirklichkeit wider, aber sie wird nach Idee und Aufgaben des Werkes umgesetzt. Der schöngeistige Raum kann real oder imaginär sein. Dazu noch hat der Raum besondere Eigenschaften und kann die Handlung im Werk organisieren [Lichatschew, 1979: 335].

Der Raum der erzählten Welt kann von den Alltagsvorstellungen über den Raum abweichen. In der Literatur können fiktive Aufenthaltsorten existieren, Veränderungen von Größenverhältnissen stattfinden usw. Wenn es aber keine Hinweisungen darauf gibt, kann man aus Alltagswissen ausgehen [Dennerlein: 67 – 69]. Außerdem muss man in Betracht ziehen, dass mittelalterliche Vorstellungen von Raum sich stark von heutigen unterscheiden. In der erzählten Welt standen damals Bewegung und Handlung des Helden im Mittelpunkt von Raumwahrnehmung [Wagner: 5].

Nach A. Schtscherbakow[[1]](#footnote-1) hat die epische Welt klare Grenzen im Raum und Zeit. Der Raum ist dabei auf die Welt bezogen, die für den Erzähler und seine Zuhörer modern ist. Es wird auch betont, dass deutliche geographische Form dem karolingischen und postkarolingischen Raum eigen ist.

Raumrepräsentation im Epos bewahrt die Spuren von damaligen Vorstellungen über diese Kategorie. Das Weltbild von Menschen in alten Zeiten bestand aus einigen koexistierenden Aspekten: kosmischem (astronomischem), geographischem, religiös-mythologischem und aus persönlicher Erfahrung. Der physische Raum stimmt dabei oft mit dem subjektiven, menschlichen Raum nicht überein. Aus diesem Grund hatte räumliche Orientierung auch eine sakrale Bedeutung. Der Urmensch versuchte, im ihm umliegenden Mikrokosmos die räumliche und zeitliche Strukturen zu schaffen, die den mikrokosmischen Beziehungen nachahmen [Podosinow: 20].

Übertragung von persönlicher Erfahrung auf Raumwahrnehmung prägt sich metaphorischeweise: Das Höhe wird als das Gute und Erstrebenswerte geschätzt, und Flaches und Niedriges wird dem Abzulehnenden und Schlechten geglichen. Ebenso werden das Rechte als das Gute und die linke Seite als Schlechte und Böse gesehen, was sich in Wegemetaphorik widergespiegelt hat [Störmer-Caysa: 53].

Einfluss der Religion auf Raumwahrnehmung zeigt sich in Abgrenzung von Sakralem und Profanem. Das sakrale Raum galt als geschützte und dem Gott nahe, er vereinigte alle Menschen, die zu der christlichen Gemeinde gehörten [Neuheuser: 260]. Die Christianisierung eines Landes bedeutete Eintreten in die christliche Welt und bestimmte geographische Lage dieses Landes innerhalb des bestehenden Kosmos [Garzaniti: 358].

In der Raumerfahrung von den Germanen ist die Aufgliederung der Welt in vier Teilen nach den Himmelsrichtungen deutlich sichtbar. In Namen der Himmelsrichtungen ist Solarorientierung zurückzuverfolgen, die mit dem Sonnenlauf im Himmel verbunden ist. Der Name von Osten (urgerm. *\*austa*) geht vermutlich auf indoeuropäische Wurzel *\*ausos* – „*Morgenlicht*“ zurück. Die Bedeutung des Namens West stammt hochwahrscheinlich aus indoeurop. *\*au-* – „*weg, ab*“. Die Herkunft des gemeingermanischen Wortes *sundan*, Süd, ist fraglich. Einige Forscher glauben, es hat eine gemeingermanische Wurzel *\*sund –* „*Meer*“, dann bedeutete „von Süden“ „von seiten des Meeres“. Nach Meinung von anderen Experten isr das Wort Süd mit dem germanischen *\*sunnon* – „*Sonne*“ verwandt, in diesem Fall wies die Richtung nach Süden auf die Bewegung zur Sonne hin. In Bezug aus Nord gibt es eine Hypothese, danach dieses Wort eine gemeinsame Wurzel mit dem Wort „*links*“ hat. Dann prägt sich hier die gemeinsam indoeuropäische Verehrung von Ost als die Vorderseite, und dementsprechend wurde der Nord als linke Seite wahrgenommen. Andererseits konnte es aus der indoeuropäischen Wurzel *\*ner-/\*nor-* mit Bedeutung „*Unterteil, Unterwelt*“ stammen. Der Nord wird dann mit dem Reich von Göttin Hel verbunden. Möglich ist, dass diese Bedeutung im Gegensatz zur südlichen Position der Sonne aufkam, wo sie sich hoch befindet. Es gab auch die Gegenüberstellung zwischen dem „günstigen“ Ost und dem „schädlichen“ West [Podosinow: 344].

Auffällig ist dreigliedrige senkrechte Weltstruktur von Urgermanen, die sich im Bild vom heiligen Baum Yggdrasil verkörperlichte. Der Baum hatte einen Oberteil (Krone), eine Mitte (Stamm) und einen Unterteil (Wurzeln). Im gesellschaftlichen Sinn setzte diese Struktur das Vorhandensein von der „mittleren Welt“ der Menschen (Midgard), der Oberwelt der Götter (Asgard) und der Unterwelt – des Totenreiches von Hel voraus [Podosinow: 346].

Aufgliederung der Raum in vier (nach den Himmelsrichtungen) und in drei (Oberteil, Mitte, Unterteil) Teilen tritt auch bei den Slawen hervor. Im Unterschied zu Germanen wurden die Himmelsrichtungen im slawischen Bewusstsein mit Jahreszeiten gleichgesetzt. Der Ost wurde mit dem Frühling identifiziert, der West mit dem Herbst, der Süd mit dem Sommer und der Nord mit dem Winter. Genau wie bei den Germanen verkörperte die Slawen den Osten mit Wohlgefallen und den Westen mit dem Reich von der ewigen Finsternis [Podosinow: 368]. Das spiegelt einen festen Zusammenhang zwischen Raum und Zeit wider. Interessant ist auch, dass die Opposition „Nord – Süd“ spielte bei den Slawen eine wichtigere Rolle, als die Opposition „Ost – West“. Der Grund dafür kann in Klimabedingungen liegen. B. Rybakow behauptet, dass der Süd von dem Nord durch erstreckte Bergkette (Erzgebirge, Sudeten, Tatra, Karpaten usw.) deutlich abgegrenzt wurde [Rybakow: 149].

Der reale geographische Raum vom *Nibelungenlied* ist mit der Geschichte der Völkerwanderung eng verbunden. Zugleich findet die Handlung im mythischen Raum, Nibelungenland, statt. In diesem Zusammenhang sondern einige Forscher (Schröder) den mythischen nördlichen Raum und den geschichtlichen südlichen Raum aus. Darüber hinaus spricht man von einem halbmythischen Raum, Etzelburg, da er zwar äußerlich antik, aber nicht ganz mythisch ist. Zum halbmythischen Raum wird Isenstein zugeordnet. Bekannt ist, dass die Festung von Brunhilde sich in Island befand, doch es gibt keine glaubwürdige Angaben bezüglich ihres genauen Standortes [Luschnewskaja: 30].

Dichte Verflechtung von geographischem und mythologischem Raum wird im *Nibelungenlied* durch folgende Tatsache bekräftigt. Der Übergang aus einem Raum in einen anderen (z.B. aus Worms in Isenstein oder nach Hunnenland) wird mittels der Überwindung von einem Wasserhindernis begleitet. Das ist nicht zufällig, da nach Vorstellungen von Urgermanen der Weg in der Welt der Toten sich auf dem See erstreckte [Gurewitsch, 1990: 128].

Für das russische Epos war Panoramadarstellung des Raums charakteristisch. Chronisten beschrieben jede Handlung von oben herab, wodurch sie großartig erschienen. So sitzt Diw auf dem Baumwipfel, und Jaroslawna jammert auf dem höchsten Punkt in Putiwl, auf der Burgmauer. Mittels solcher Darlegung werden große geographische Räume im Text umfasst. Darüber hinaus erleichtert das den Übergang aus einem beschriebenen Ort in einen anderen. In geographischem Aspekt wurden sogar abstrakte Begriffe wahrgenommen, wie z.B. der Ruhm. Vor allem verbreitete sich der Ruhm im Raum, er konnte bis zu Grenzen des Landes reichen oder sie überschreiten [Lichatschow, 1985: 42].

Das Raumkonzept wurde mit Sieg und Niederlage eng verbunden. Den Sieg interpretierte man als Eroberung von neuem Raum und die Niederlage oder Gefangenschaft als Verlust des Raums, der Heimat und Trennung mit Angehörigen. Die Bewegungsgeschwindigkeit symbolisiert Macht über den Raum, was im *Igorlied* Bekräftigung findet: Es wird auf jede Art und Weise hervorgehoben, dass Fürsten und ihr Gefolge sich sehr schnell bewegen [Lichatschow, 1985: 53].

Im *Igorlied* ist der Raum leicht und dynamisch. Die Ereignisse finden in einem enormen Raum statt und werden blitzschnell durchgeführt. Die Helden bewegen sich flink. Der Autor trägt die Erzählung aus einer Gegend in eine andere ohne Mühe über. Die Natur in diesem Raum ist menschlich. Alles ist untereinander nicht nur physisch, sondern auch emotionell und moralisch verbunden [Lichatschow, 1979: 349 – 350].

Abschließend lässt sich sagen, dass man bei der Arbeit mit den Texten berücksichtigen muss, dass darin dargestellte Raum und Zeit fiktiv sind. Es ist aber vorauszusetzen, dass sie der Wirklichkeit entsprechen, wenn das Gegenteil nicht speziell vereinbart wurde. Der epische Raum in mittelalterlichen Werken stellt ein Teil des Weltbildes von Menschen in damaligen Zeiten dar, der von verschiedenen Vorstellungen stark beeinflusst wurde. Das kam in Repräsentation des Raumkonzepts in solchen Werken der mittelalterlichen Literatur, wie *Das Nibelungenlied* und *Das Igorlied* zum Tragen. Außerdem spiegelten sich Traditionen der schöngeistigen Darlegung im Mittelalter in diesen Liedern wider.

* 1. **Typen von räumlichen Beziehungen und Lokalisierungsarten**

Der Raum ist dreidimensional, folglich kann die Position eines Objektes in Bezug auf drei Perspektiven beschrieben werden, deshalb sind lokale Beziehungen zwischen Objekten vielfältig. Linguisten haben verschiedene Meinungen anlässlich der Zahl und der Arten von räumlichen Beziehungen, und es gibt eine Vielzahl von Klassifikationen, von einfachen, wo man nur Statik und Dynamik unterscheidet, bis komplexeren, wo man feinere Unterschiede macht. Zu grundlegenden Wortarten, die räumliche Relationen beschreiben, werden Präpositionen und Adverbien zugeordnet [Berthele: 13].

Wie jedes anderes System hat das räumliche System Basiselemente, die zur Lokalisierung helfen und als Orientierungspunkte hervortreten. Diese Elemente sind Lokalisierungsobjekt (Lokatum), ein Objekt, das zur Bezeichnung des Standorts von Lokatum dient (Relatum) und der Bezugspunkt, der die Wahrnehmungsperspektive von Lokatum und Relatum bestimmt [Zeman: 161].

Nach A. Nikolowa sind beim Ausdruck von lokalen Bedetungen folgende Elemente der extralinguistischen Situation wichtig:

* Lokalisierungsobjekt
* Beziehungsobjekt
* Prädikatives Merkmal des Lokalisierungsobjektes: Seine Existenz, Präsenz, Handlung, Bestand, Bewegung usw.
* Äußerungsart der Lokalisationsbeziehungen zwischen dem Lokalisierungsobjekt und dem Beziehungsobjekt [Nikolowa: 15].

Interessant ist, dass die Autorin nicht nur räumliche Perspektive, sondern auch Zustand des Lokalisierungsobjektes berücksichtigt. In der Regel wird er mittels Verben wiedergegeben, und die Verben sind Objekte von der vorliegenden Forschung nicht. Für uns ist das vierte Element des oben angeführten Schemas, Lokalisationsbeziehungen, von Interesse. Darauf gehen wir näher ein.

L. Fedoseewa gliedert Typen von räumlichen Beziehungen nach ihrer semantischen Struktur. So sondert sie vier Bestandteile aus:

* der Handlungsort, der durch Substantive ausgedruckt wird
* dynamische Lokalisierung, die mit Hilfe von Verben wiedergegeben wird
* Lage der Objekte in Bezug auf einander, dabei sind Präpositionen von großer Bedeutung
* subjektorientierte Lokalisierung, die mit Wahrnehmung und Position eines Menschen verbunden ist. Bei dieser Lokalisierung spielen Adverbien eine bedeutende Rolle, da sie Entfernungsgrad von der Koordinate „*Ich* bin *hier*“ bezeichnen. Die Lage eines Objektes wird mit Rücksicht auf diese Koordinate charakterisiert [Fedoseewa: 7 – 8].

Es lässt sich sehen, dass jede Wortart eigene Funktion in der Widerspiegelung von lokalen Verhältnissen ausübt. Daran anknüpfend bleibt es zu bemerken, dass Präpositionen und Adverbien zusätzliche aber notwendige Informationen bei der Lokalisierung der Objekte geben.

Oft werden räumliche Beziehungen auf Oppositionen aufgebaut. Wesentlich ist die Gegenüberstellung von Deixis „Ich“ der Deixis „Du“, die ursprünglich nur die Sphäre außerhalb des eigenen Körpers bezeichnete. Später wurde diese Sphäre in einzelnen Zonen aufgeteilt. Man begann „dieses“ und „jenes“, „hier“ und „da“, das Nähe und das Ferne zu unterscheiden [Cassirer: 136]. Entgegenstellung von dem Nähen und dem Fernen entwickelte sich weiter in die Opposition „eigen – fremd“, die schon umfangreicher ist und nicht nur das Raumkonzept betrifft, sondern auch kulturelle Interaktion zwischen Vertretern von verschiedenen Nationen.

Binäre Gegensätze sind aber nicht die einzige Möglichkeit, auf die lokalen Verhältnisse zwischen Objekten hinzuweisen. L. Tarasevich unterscheidet drei Achsen, die die Position eines Objekts lokalisieren und die Beziehungen zwischen Lokatum und Relatum widerspiegeln helfen. Diese Achsen sind folgende:

* die durch Schwerkraft und daraus folgende gestreckte Haltung des menschlichen Körpers bedingte Vertikale mit den Polen „oben—unten";
* die erste Horizontale (oder Sagittale), deren Pole „vorne" und „hinten" sind; diese Horizontale hängt mit der Lage der wahrnehmungsleistenden Sinnesorgane zusammen;
* die zweite Horizontale (oder Transversale) mit den Polen „links — rechts", die eher einen funktionalen Charakter hat [Tarasevich: 57 – 58].

Die Hinweisung auf die Art von Zusammenhang zwischen Lokatum und Relatum ist die wichtigste Funktion der Präpositionen. Die mit Hilfe von Präpositionen beschriebenen räumlichen Beziehungen sind verschiedenartig. Sie können einfach oder komplex sein, dabei werden zu den einfachen Statik und Dynamik zugeordnet, und als komplexe werden folgende räumliche Beziehungen bezeichnet:

* Inklusion — ganze oder partielle Umschließung von Lokalisierungsobjekt (LO) durch Beziehungsobjekt (ВО)
* Konnex — setzt Kontakt von LO und ВО voraus
* Eng. Region — LO ist in einem nahen Bereich von ВО
* Off. Region — LO ist in einem unbestimmten Bereich bei ВО
* Umgebung — LO umschließt ganz oder partiell ВО [Tarasevich: 54].

Andere Linguisten sind der Meinung, dass es nur vier Typen von räumlichen Beziehungen gibt: die Position, das Ziel, der Anfangspunkt der Bewegung und die Route der Bewegung [Zhang: 48]. Es stellt uns aber vor, dass die oben angeführten Begriffe eher Lage eines Objektes charakterisieren oder Phasen der Bewegung bezeichnen, doch im strengen Sinne keine Beziehungen zwischen Lokatum und Relatum darstellen.

Lokalisierung eines Objektes kann aus verschiedenen Perspektiven durchgesetzt werden. K.-U. Carstensen zufolge gibt es drei solche Perspektive, zur Bezeichnung von denen nutzt sie den Terminus Referenzsystem:

* das intrinsische System (Ausrichtung auf die typische Betrachtungsperspektive oder auf die Bewegungsrichtung eines Objektes)
* das deiktische System (Ausrichtung vom Standpunkt des Betrachters)
* das extrinsische oder absolute System (Ausrichtung auf eine der Längsachsen oder auf ein anderes Objekt) [Carstensen: 40 – 42].

Manche Linguisten sind dazu geneigt, die Existenz von fünf Referenzsystemen anzunehmen. Dabei bestehen einige Systeme auch aus Sub-Systemen:

* das System A (ohne Achsenbezug):
* Sub-System INTER
* Sub-System des Verfolgens
* Sub-System der Annäherung
* Sub-System des Ausweichens
* das System B (mit Achsenbezug):
* statische Relation (wo?)
* direktive Relation (wohin?)
* perlative Relation (wo… durch?)
* ablative Relation (woher?)
* das System der Lokalisierung in Bezug auf eine Grenze
* komplexe Relationen, die Relationen von Systemen A und B kombinieren
* das System der Ko-Okkurenz, das Signifikanten vereint, die bestimmte Oppositionen neutralisieren können [Krause: 26].

N. Laguta spricht von zwei Arten der Lokalisierung, die durch räumliche Adverbien bezeichnet werden, abhängig von Aufenthalt des Lokatums in Bezug auf das Relatum:

* Senkrechte:
* der Raum *unter* und *über* dem Relatum
* Waagerechte:
* der Raum *vor* dem Relatum
* der Raum *hinter* dem Relatum
* der Raum *querüber* dem Relatum
* der Raum *neben* dem Relatum
* der *entfernte* von dem Relatum Raum
* der Raum *um* dem Relatum *herum*
* der Raum *unter* dem Relatum
* der Raumdas Relatum *entlang*
* der Raum *innerhalb* des Relatums
* der Raum dem Relatum *entgegen* [Laguta: 2].

Anschließend schlägt sie vor, bestimmte und unbestimmte Lokalisierungen von Objekten zu unterscheiden. Bei der bestimmten Lokalisierung kann Sprecher oder Zuhörer Standort eines Objektes feststellen, und das Relatum ist bekannt. Bei der unbestimmten Lokalisierung ist es unmöglich, Lage eines Objektes festzulegen, und das Relatum ist unbekannt. Zur bestimmten Lokalisierung gehören:

* der Raum *von hier aus*
* der Raum *von dort*
* der Raum *bis zu diesem Ort, bis daher*
* der Raum *hierher*
* der Raum *dahin*
* der Raum *in diesem Ort, hier*
* der Raum *dort, in jenem Ort*

Als unbestimmte gelten folgende Lokalisierungen:

* der Raum *woher*
* der Raum *allerseits*
* der Raum *überall* [Laguta: 3 – 4].

Diese Arten von Lokalisierungen sind aber zu ausführlich, was Aufteilung des Materials in Gruppen erschwert.

Bei der Darlegung von räumlichen Beziehungen denken einige Sprachwissenschaftler die wichtige Rolle den Verben zu. So werden in den germanischen Sprachen zur Bezeichnung von zielgerichteter Bewegung durative Verben gebraucht, deren Semantik auf Fortbewegung hinweist. Die Verben können auch Art und Weise der Bewegung beschreiben. Das Ziel oder der Anfangspunkt der Bewegung werden mit Hilfe von so genannten „Satelliten“ markiert, Präpositionalphrasen, Präpositionen, Partikeln oder Präfixen [Hottenroth: 134].

Lokalisierung eines Objektes kann durch topologische Positionierung passieren. Dabei wird Lage des Objekts ohne Anwendung von zusätzlichen Mitteln, wie Relatum, Dimensionen oder Richtungen, markiert [Giessler: 45].

Auf diese Weise gilt es zu schließen, dass man sich bei Beschreibung von räumlichen Relationen auf mehrere Elemente des Raumsystems ausrichtet. Miteinbezogen werden Aussichtsperspektive, Dimensionen, andere Objekte (Bezugsobjekte), Oppositionen usw. Natürlich ist es möglich, mit Hilfe von Toponymen den Standort eines Objektes zu bezeichnen, dann braucht man keine weiteren Hinweisungen.

* 1. **Präpositionen und ihre lokalen Bedeutungen**

Während einer langen Zeit blieben Präpositionen außerhalb des wissenschaftlichen Interesses von Forschern, da sie als unbedeutende Wortarten galten. Mehr noch behaupteten einige Linguisten, dass Präpositionen keine eigene Semantik haben, da sie keine Begriffe nennen und nur in Kombination mit anderen Wortarten gebraucht werden können. Heutzutage ist unter Sprachwissenschaftler die Meinung verbreitet, dass Präpositionen über eigene lexikalische Bedeutung verfügen [Pekar: 11 – 12].

Präpositionen spielen eine große Rolle bei der Lokalisierung von Objekten, indem sie auf Zusammenhänge zwischen Objekten hinweisen. Es wird behauptet, dass „In jedem Fall drückt die Präposition, bei nicht-intransitivem Gebrauch gemeinsam mit ihrem Komplement, einen definierten Raum aus, der durch Adjunkte modifiziert und dessen Ausdehnung durch Spezifizierer beschränkt werden kann“ [Rauh: 6].

T. Kulakowa meint, dass räumliche Präpositionen zwei Funktionen ausüben:

* nominale: Aussonderung von den Segmenten des Raums, die den Objekten entsprechen (*Seite, Oberfläche*)
* deiktische: Bezeichnung von verschiedenen Raumorientierungen, d.h., eine Präposition weist auf Position auf eine der Horizontalen hin [Kulakowa: 5].

Lokale Präpositionen können auf Position eines Objektes oder die Bewegungsrichtung hinweisen. Außerdem gibt es Präpositionen, die beide Funktionen ausüben. Diese Präpositionen nennt man Wechselpräpositionen [Müller: 18].

A.Müller führt einige Klassifikationen von Präpositionen an. Darunter ist die Aufteilung von diesen Wortarten in statischen und direktionalen zu achten. Die statischen Präpositionen spiegeln feste Relationen zwischen einem Lokalisierungsobjekt (LO) und einem Referenzobjekt (RO) wider, während die direktionalen wiedergeben, wie die Position eines LO in Bezug auf ein RO sich ändert. Direktionale Präpositionen werden in Zielpräpositionen und Ursprungspräpositionen gegliedert. Die ersten weisen auf Ziel der Bewegung hin, und die zweite Gruppe markiert den Anfangspunkt der Bewegung [Müller: 89 – 91].

Wegpräpositionen oder extensionalen Präpositionen erwähnt auch B.Meex. Dazu werden Präpositionen *über, durch, um* usw. zugeordnet. Sie ist der Meinung, dass diese Präpositionen sich dadurch auszeichnen, dass sie nicht einen Ort, sondern mehrere Orten oder Zuständen, also den Weg charakterisieren. Auf solche Weise wird unter den Weg ein Kontinuum von einzelnen Orten verstanden [Meex: 161]. Da dieser Standpunkt uns nicht begründet genug vorstellt, halten wir uns in Rahmen von der vorliegenden Forschung an traditioneller Ansicht fest, demzufolge räumliche Beziehungen statisch oder dynamisch sein können, und in diesem Fall gehört der Weg zu dynamischem Typ.

Sehr deutliche und klare Klassifikation der lokalen Präpositionen wird von B. P. Haselbach dargelegt. Er teilt sie auf folgende Weise auf:

* Präpositionen des Ortes
* Wegpräpositionen:
* gerichtete:
* Ausgangspräpositionen
* Zielpräpositionen
* ungerichtete:
* Routepräpositionen [Haselbach: 182].

Hier sind Haupkategorien von räumlichen Präpositionen und ihre Funktionen veranschaulicht, wodurch diese Klassifikation äußerlich bequem zur Anwendung ist.

Von anderen Sprachwissenschaftlern wird es vorgeschlagen, den Raum als System von räumlichen Achsen (Länge, Breite, Höhe) zu betrachten. Dann werden räumliche Präpositionen nach ihren semantischen Funktionen differenziert. Man kann Gruppen von Präpositionen mit ähnlichen Funktionen aussondern und innerhalb von diesen Gruppen semantische Funktionen der Präpositionen abzugrenzen, so dass die Spezifik und Eigenart jeder Präposition im Einzelnen betont wird [Schmatowa: 12].

Semantik wird im korrelativen Modell berücksichtigt. Dabei werden Präpositionen zusammen mit Substantiven betrachtet, die als ihre Bezugsobjekte hervortreten. Auf den Typen von den mittels Substantive ausgedrückten Bezugsobjekten basiert folgende Klassifikation:

* irdischer Raum (dazu gehören Gruppe *Relief, Weg, Natur, menschliche Siedlungen, Straßenraum, Hofraum*)
* Wasserraum (mit Gruppen *Fluss, See, Teich, Moor, Bach, Pfütze*)
* luftiger Raum (*Himmel, Luft*) [Jakowlewa: 9, 13].

Es scheint uns wichtig, bei der Untersuchung von Präpositionen auch ihre Bezugsobjekte zu beachten, weil sie ein untrennbarer Bestandteil von Präpositionalphrase (oder Präpositionalgruppe) sind und ohne sie richtige Interpretation von Bedeutung der Präpositionen nicht möglich ist. Weiter wird dieser Faktor in Betracht gezogen.

Die Mehrheit von deutschen Präpositionen stammt aus Lokaladverbien, z.B. *an, aus, bei, durch, über, um, vor.* Manche Präpositionen gehen auf Substantive, Kombinationen aus Präposition und Substantiv und Partizipien zurück [Fritz: 161]. Wenn wir Bedeutungsentwicklung von Präpositionen in diachronischem Aspekt verfolgen, dann stellt es sich heraus, dass viele Präpositionen im Mittelhochdeutschen Bedeutungen hatten, die entweder sich von heutigen unterscheiden, oder weit umfangreicher waren. Als Beispiel dafür kann die Präposition *gegen* angeführt werden. Im Mittelhochdeutschen wurde sie im Sinne von *gegen, gegenüber, entgegen; an, auf, bei, für, in, mit, nach, vor, zu* verwendet [Hennig: 99].

C. Wich-Reif forscht mittelhochdeutsche Präpositionen, und nach ihren Ergebnissen besitzen sie folgende lokale Bedeutungen.

* An – mit Dativ:

1. Situierung/Bewegung auf einer Fläche
2. Ort, an dem sich eine Handlung vollzieht/ein Zustand in Erscheinung tritt/eine Handlung ihren Ausgang nimmt
3. Berührung/Aneinanderstoßen
4. Beziehung einer Person/Sache/Eigenschaft zu einer Person/Sache/Eigenschaft

– mit Akkusativ:

1. Richtung (und Ziel) [Wich-Reif: 77 – 83].

* Auf – mit Dativ:

1. Situierung/Bewegung auf einer Fläche

* mit Akkusativ:

1. Richtung (und Ziel)
2. Situierung auf einer Fläche
3. Gerichtetheit auf eine Sache/Person [Wich-Reif: 100 – 103].

* Aus – 1) außerhalb einer Fläche/eines Raums/einer Institution

1. Richtung aus einem Raum/einem Zustand/einer Menge/einer Person
2. Herkunft, Teil von/aus etwas [Wich-Reif: 115 – 116].

* Bei – mit Dativ:

1. Ort, an dem sich eine Handlung vollzieht/ ein Zustand in Erscheinung tritt/eine Handlung ihren Ausgang nimmt
2. Beziehung einer Person/Sache/Eigenschaft zu einer Person/Sache/Eigenschaft
3. Reihen-/Rangfolge

* mit Akkusativ:

1. Beziehung einer Person/Sache/Eigenschaft zu einer Person/Sache/Eigenschaft [Wich-Reif: 144 – 148].

* Durch – 1) Überwindung eines Raums, Erstreckung über einen Raum [Wich-Reif: 167].
* Gegen – mit Dativ:

1. Richtung (und Ziel)
2. Gegenseite/Gegenüber/Gegensatz

* mit Akkusativ:

1. Richtung (und Ziel)
2. Gegenseite/Gegenüber/Gegensatz [Wich-Reif: 197 – 198].

* Hinter – mit Dativ:

1. Reihen-/Rangfolge

* mit Akkusativ:

1. Richtung (und Ziel) [Wich-Reif: 216].

* In – mit Dativ:

1. Bewegung auf einer Fläche
2. innerhalb einer Fläche/eines Raums/ einer Institution
3. Ort, an dem sich eine Handlung vollzieht/ ein Zustand in Erscheinung tritt/eine Handlung ihren Ausgang nimmt
4. literarisches Denkmal, wo etwas steht/gesucht/gefunden wird
5. Beziehung einer Person/Sache/Eigenschaft zu einer Person/Sache/Eigenschaft

* mit Akkusativ:

1. Richtung (und Ziel) [Wich-Reif: 220 – 228].

* Über – mit Dativ:

1. Situierung auf einer Fläche
2. Reihen-/Rangfolge

* mit Akkusativ:

1. Bewegung auf einer Fläche
2. Gerichtetheit auf eine Sache/Person
3. Beziehung einer Person/Sache/Eigenschaft zu einer Person/Sache/Eigenschaft
4. Reihen-/Rangfolge [Wich-Reif: 310 – 313].

* Unter – mit Dativ:

1. Situierung unterhalb eines Bezugspunktes
2. Beziehung einer Person/Sache/Eigenschaft zu einer Person/Sache/Eigenschaft
3. Situierung zwischen zwei Bezugspunkten
4. Handlung oder Zustand mit Beteiligung von zwei oder mehreren Personen/Sachen
5. Reihen-/Rangfolge

* mit Akkusativ:

1. Handlung oder Zustand mit Beteiligung von zwei oder mehreren Personen/Sachen [Wich-Reif: 340 – 344].

* Von – mit Dativ:

1. Richtung aus einem Raum/einem Zustand/einer Menge/einer Person heraus
2. Ort/Zustand und Person, von der etwas verlangt wird
3. Reihen-/Rangfolge
4. Herkunft, Teil von/aus etwas

* mit Instrumental:

1. mit Adverb, Richtung auf eine Sache/Person zu [Wich-Reif: 361 – 369].

* Vor – mit Dativ:

1. Situierung vor einem Bezugspunkt
2. Beziehung einer Person/Sache/Eigenschaft zu einer Person/Sache/Eigenschaft
3. Reihen-/Rangfolge

* mit Akkusativ:

1. Situierung vor einem Bezugspunkt

* mit Instrumental:

1. Reihen-/Rangfolge [Wich-Reif: 377 – 383].

* Zu – mit Dativ:

1. Richtung (und Ziel)
2. Situierung auf einer Fläche/in einem Raum
3. Handlung/Geschehen am Ziel
4. Beziehung einer Person/Sache/Eigenschaft zu einer Person/Sache/Eigenschaft

* mit Akkusativ:

1. Richtung (und Ziel) [Wich-Reif: 405 – 416].

* Zwischen – 1) Situierung zwischen zwei Bezugspunkten

1. Handlung oder Zustand mit Beteiligung von zwei oder mehreren Personen/Sachen [Wich-Reif: 428].

In Bezug auf russische Präpositionen, besonders prototypische, wird bemerkt, dass ihre lexikalische Einfüllung sehr schwach ist, da sie genetisches Verhältnis zu den Wörtern, daraus sie gestammt hatten, verloren. Aus diesem Grund ist die Mehrheit von ihnen vieldeutig und vereint verschiedenartige, manchmal sogar zwiespältige, Bedeutungen, die nur in Kontext völlig und richtig verstanden werden können. Diese Mehrdeutigkeit bedingt aber Ergiebigkeit von Präpositionen als Ausdrucksmittel von lokalen Beziehungen, weil sie Bedeutungsreichtum versorgen [Fedoseewa: 13 – 14].

Abschließend lässt sich sagen, dass die Hauptrolle der lokalen Präpositionen in Bezeichnung von räumlichen Beziehungen zwischen Objekten besteht. Dabei ist Kontext von großer Bedeutung, weil jede Präposition über umfangreiche Semantik verfügt. Die Gliederung von Präpositionen kann aufgrund von verschiedenen Merkmalen passieren, aber die Mehrheit der Linguisten bevorzugt Präpositionen des Ortes und Wegpräpositionen zu teilen oder geht von Typen der Bezugsobjekte der Präpositionen aus.

* 1. **Adverbien**

Die Aussonderung von Adverbien als eine selbstständige Wortart ist mit einigen Schwierigkeiten verbunden, da es in vielen Sprachen keine formale Unterscheidung zwischen Adverbien und Adjektiven gibt. Darüber hinaus ist der Gebrauch von beiden Wortarten in Texten optional. Forscher von diesem Problem sind der Ansicht, dass die Klasse von Adverbien in indoeuropäischen Sprachen durch Inflexibilität gekennzeichnet wird [Barteld: 159].

Die Rolle von Adverbien in der Repräsentation von räumlichen Verhältnissen wurde teilweise oben angedeutet. Nach Angaben von Sprachwissenschaftlern sind Zeitadverbien und Adverbien des Ortes die ältesten. Die Grundlage von dieser Kategorie bilden Pronominaladverbien, die auf die Beziehung der Handlung zum Raum und Zeit weisen. Und neuere unpronominale Setzungen von dieser semantischen Kategorie stellen starre präpositionale und unpräpositionale Formen dar [Komyschkowa: 284].

In der Regel spricht man von vier Gruppen der Adverbien des Ortes:

* abstrakte und unbestimmte Adverbien, die auf Allgemeinheit oder Unbestimmtheit der Lokalisierung hinweisen
* deiktische Adverbien, die einen Ort in Bezug auf Interaktionsteilnehmer bezeichnen
* relative Adverbien, die einen Ort in Bezug auf ein schon bekanntes Objekt oder einen bekannten Ort bezeichnen
* evaluative Adverbien, die Distanz in Bezug auf ein beliebiges Objekt bezeichnen [Galkina: 42].

Außerdem gibt es ausführlichere Aufteilungen von räumlichen Adverbien in Gruppen. Lokale Adverbien charakterisieren Raum in seinen Hauptparametern:

* *vorwärts/rückwärts*
* *links/rechts*
* Adverbien mit Semantik der Entfernung:
* *nah/fern*
* *fernher*
* deiktische Adverbien *hier, da, dort*
* interrogative und relative Adverbien *wo, wohin, woher*
* unbestimmte Adverbien *irgendwo, irgendwohin, irgendwoher*
* Adverbien des Ortes
* *überall*
* *ringsum*
* *herauf/herab*
* *hoch/niedrig* [Jakowlewa: 8, 15].

Manche Forscher stellen bei der Einordnung von lokalen Adverbien auf geometrische Position des Objektes im Raum ab. In diesem Fall werden die Adverbien, die Bewegungsrichtung bezeichnen, getrennt betrachtet. Auf diese Weise unterscheiden sie folgende Gruppen der Adverbien:

* Adverbien, die Lokalisation als Punkt bezeichnen (dreidimensionaler Raum) (*oben, unten, drinnen, draußen, tief, fern* usw.)
* Adverbien, die Lokalisation als Kreis (Sphäre) oder sein Teil bezeichnen (*inmitten, seitwärts, überall* usw.)
* Adverbien, die Lokalisation als Linie (Fläche) bezeichnen (*vorbei, längs* usw.)

Innerhalb jeder Gruppe gibt es Untergruppe von interlokativen und translokativen Adverbien, oder wo-Adverbien, wohin-Adverbien und woher-Adverbien [Perwuchina: 5].

Deiktische Adverbien betrachtet man oft getrennt von anderen lokalen Adverbien. Unter die räumliche Deixis versteht man eine implizite Charakteristik des Standorts oder Bewegungsrichtung in Bezug auf ein Relatum (Koordinationszentrum), das gewöhnlich von Sprechenden dargestellt wird. Die räumliche Deixis wird meistens durch Adverbien des Ortes (oder deiktische Adverbien) und lokative Wortfügungen (von konkreten Substantiven mit räumlicher Semantik mit Demonstrativpronomen). Deiktische Adverbien bilden i.d.R. Oppositionen nach Entfernung in Bezug auf das Koordinationszentrum. Daneben gibt es in Sprachen der Welt komplexere deiktische Gefüge, die auf die Kriterien wie Sichtbarkeit/Unsichtbarkeit des Referents für den Sprecher, Stellung über oder unter des Sprechers usw. basieren [Korneva: 35].

Laut E. Kosarewa können alle russischen deiktischen spatialen Adverbien in zwei Gruppen geteilt werden:

* lokative, die den Standort bezeichnen (*здесь (hier), тут (da), там (dort)*)
* Adverbien, die die Richtung der Bewegung bezeichnen (*туда (dahin), сюда (daher), оттуда (von dorther), отсюда (von hier aus)*):
* *куда (wohin)*
* *откуда (woher)*

Die lokative Adverbien kann man in so genannten Entfernungszonen abteilen, wo der Sprecher der Bezugsobjekt darstellt. Zum Bezeichnen von diesen Zonen gibt es in der linguistischen Literatur folgende Termini: „Die Umgebung des Sprechers“ oder „die Umgebung vom sprechenden Subjekt“ und „die Umgebung vom Nichtsprechenden“. Die russische Sprache wird durch binäres System von polaren räumlichen Bedeutungen gekennzeichnet: *nahe – fern (тут, здесь – там)*, Bewegung zum Sprecher (*сюда*) – von ihm (*отсюда*), Bewegung von der räumlichen Zone des Sprechers in unbestimmter Richtung (*туда*) – von einem Standpunkt in unbekannter Richtung (*оттуда*). Im letzten Fall erscheint die dritte „Umgebung“. Aus dieser Sicht kommt die folgende Abstufung von Erschließung des Raums auf: Die unmittelbare Umgebung (die nächste), dann die entfernte Umgebung (aber in gewissem Maße bekannte) und, zuletzt, das am wenigsten Erschlossene (auf keine Weise bestimmte). Dabei bleibt das Bezugsobjekt dasselbe [Kosareva: 15].

Darüber hinaus können räumliche Adverbien auch in Kombination mit Substantiven betrachtet werden. Dann werden Bedeutungen von Adverbien in Bezug auf Klassen der Objekte eingeordnet, daran sie sich anschließen. Als Beispiel davon dient die Klassifikation der Adverbien *innen, drinnen, außen* und *draußen* von I. Bojkowa. Sie sondert folgende Klassen von Objekten aus:

* körperliche Objekte:
* Bauanlage oder ein begrenztes Territorium
* Statik
* Dynamik
* Verkehrsmittel
* Ansiedlung
* Behälter, der kleiner als menschliche Größe ist
* körperlicher Gegenstand von beliebiger Größe, der Innenausstattung oder Einfüllung hat
* flache Objekte
* unkörperliche Objekte:
* die Innenwelt eines Menschen
* Gruppe von Menschen
* Tätigkeitsbereich
* Objekte, die Merkmale von Körperlichkeit und Unkörperlichkeit vereinen:
* Text/Inhalt
* Objekte mit undeutlichen Grenzen oder undeutlicher Binnenstruktur [Bojkowa: 31 – 41].

Obwohl diese Klassifikation ziemlich gebrauchsfreundlich ist, kann man sie nicht auf alle lokalen Adverbien anwenden. Nichtsdestoweniger scheint es vernünftig, auf Bezugsobjekte von Adverbien Rücksicht zu nehmen.

Lokale Adverbien stammten aus Präpositionalphrasen mit räumlicher Bedeutung. Der Hauptunterschied zwischen den ersten und zweiten besteht darin, dass das Bezugsobjekt von den Adverbien implizit ausgedrückt wird, während das Bezugsobjekt von den Präpositionen explizit ist und im Satz immer neben der Präposition steht [Waldenberger: 186].

Einige lokale Adverbien besitzen neben der räumlichen auch zeitliche Bedeutung. So äußern russische deiktische Adverbien *тут (da), там (dort), здесь (hier)* sowohl lokale, als auch temporale Verhältnisse. Außerdem vereint das Lexem *тут* Bedeutungen, die sich auf verschiedene semantische Felder, Zeit und Ort, beziehen [Apressjan: 10]. Diese Angaben werden durch das Bedeutungswörterbuch von Ozhegov bekräftigt:

* Здесь – 1) in diesem Ort;

1. in diesem Fall, unter diesen Umständen;
2. zu einem Zeitpunkt

* Там – 1) in jenem Ort, nicht hier;

1. dann, weiter

* Тут – das Gleiche, wie здесь

In Hinsicht auf deutsche Analoga von diesen Adverbien sind die Ergebnisse ähnlich aber nicht gleich. Bestätigung dafür geben das Wörterbuch Duden und Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache (DWDS):

* Hier – 1. a. räumlich; hinweisend; an dieser Stelle, an diesem Ort, an dem der Sprecher sich befindet oder auf den er hindeutet

1. bezieht sich auf jemanden, etwas in unmittelbarer Nähe, auf den bzw. worauf der Sprecher ausdrücklich hinweist
2. zur Verdeutlichung einer Geste, mit der der Sprecher dem Angeredeten etwas überreicht, erteilt
3. in dem vorliegenden Zusammenhang, Fall, Punkt
4. zu diesem [genannten] Zeitpunkt, in diesem Augenblick

* Dort – an jenem Platz, Ort
* Da – 1. bezeichnet einen vom Standort des Sprechers entfernt liegenden Ort; weniger nachdrücklich als [dort](https://www.dwds.de/wb/dort)

2. bezeichnet den Standort des Sprechers, hier

3. begleitet die Bewegung vom Sprecher weg, wenn man jmdm. etw. reicht

4. mit Bezug auf Abstrakta, die räuml. gesehen werden

5. bezeichnet einen Zeitpunkt, zu dem ein Geschehen einsetzt, das auf ein vorhergehendes unmittelbar folgt, in diesem Augenblick

6. bezeichnet eine Zeitangabe, die im vorangehenden Text genannt ist

Auf Vorhandensein von lokaler Semantik in temporalen Adverbien weist auch Wiktorowicz bei der Analyse von solchen Adverbien, wie *vürwert, hinnen, alle wege, wider* usw. hin [Wiktorowicz: 23, 28, 60, 81].

Es wurde veranschaulicht, dass es vielfältige Ansätze zur Forschung und Klassifizierung von räumlichen Adverbien gibt. Die sich mit dieser Frage beschäftigenden Linguisten sind aber in manchen Punkten einig: Erstens markieren diese Adverbien die Position eines Objektes in Hinsicht auf waagerechte und senkrechte Achsen. Zweitens betonen alle Forscher den Unterschied zwischen deiktischen und undeiktischen Adverbien. Drittens weisen die Adverbien im Gegensatz zu Präpositionen auf ihr Bezugsobjekt implizit hin. Auffällig ist auch die Verschmelzung von räumlichen und zeitlichen Bedeutungen in Adverbien der deutschen und russischen Sprachen, was von alter Herkunft dieser Wortart zeugt.

* 1. **Fazit**

Raumerfahrung ist ein subjektiver Vorgang, der außer individuellen menschlichen Charakteristiken von Kultur, Sprache und Weltanschauung beeinflusst wird. Demgemäß wird der Raum von Vertretern von verschiedenen Völkern auf unterschiedliche Art und Weise gemessen, und einige räumliche Begriffe werden nicht gleich verstanden. Doch liegt einheitliche menschliche Logik dem Raumkonzept zu Grunde.

In Bezug auf die Germanen und die Slawen kann man sagen, dass ihre Raumerfahrung in vieler Hinsicht ähnlich ist, was durch gemeinsame indoeuropäische Wurzeln bedingt wird. So war die Orientierung nach Himmelsrichtungen von großer Bedeutung, obwohl Slawen und Germanen verschiedene Oppositionen absonderten. Das lässt sich durch Unterschiede in mythologischen Vorstellungen und geographischen Bedingungen erklären.

In der Raumwahrnehmung verflechten sich Mythologie, Religion, Geographie und persönlicher Erfahrung. Sie spielen eine bedeutende Rolle in der Orientierung, Abgrenzung des Eigenen vom Fremden und helfen die Zugehörigkeit zu einer Gemeinde, einem Land oder einem Volk zu bestimmen.

Es gilt zu berücksichtigen, dass der reale geographische Raum sich von dem in der Literatur beschriebenen Raum unterscheiden kann. Wenn diese Unterschiede bedeutend sind, wird darauf gewöhnlich hingewiesen. Mehr noch werden literarische Werke nach den Regeln des herrschenden in der entsprechenden Zeit Stils aufgebaut, was Darstellung des Raums in gewisser Weise bedingt.

In der Sprache wird die Raumkategorie mit Hilfe von abwechslungsreichen Mitteln ausgedruckt, die Beziehungen zwischen Objekten und ihre Position in Hinsicht auf einander beschreiben. Zur Lokalisation braucht man Lokatum, Relatum und Bezugspunkt, die drei Schlüsselelemente des Raumsystems darstellen. Die Lage eines Objektes wird bezüglich einer der waagerechten, senkrechten oder lateralen Achsen bestimmt. Auf der Grundlage von Objektsarten sondern Linguisten verschiedene Typen der räumlichen Beziehungen, sowie des Raums und der räumlichen Systeme aus. Betrachtet werden auch semantische Strukturen von Objekten.

Räumliche Beziehungen können oft in Oppositionen gegliedert werden: nah – fern, hier – da, oben – unten usw. Diese Oppositionen tragen ein kulturelles Gepräge, wovon Etymologie zeugt. Auf diese Weise leistet die diachronische Analyse zur linguokulturellen Forschung einen wertvollen Beitrag. Nichtsdestoweniger gibt es universelle Ausdrucksmittel von Lokalität, wie z.B. Toponyme.

Relationen zwischen Objekten im Raum werden mittels Präpositionen charakterisiert. Von Sprachwissenschaftlern werden viele Klassifikationen von räumlichen Präpositionen vorgeschlagen, die auf mehrere Aspekten basieren. Dazu noch verfügen Präpositionen über umfangreiche semantische Felder, was sich bei ihrem Gebrauch in Kontext äußert. Diese Vielfalt von Bedeutungen erschwert den Gebrauch von diesen Wortarten beim Fremdsprachenlernen und bei der Übersetzung.

Bezüglich der Adverbien sondern Forscher eine Gruppe von deiktischen Adverbien einstimmig aus. Angenommen ist Existenz von Entfernungszonen (in Hinsicht auf den Sprecher) zu anerkennen. Lokale Adverbien werden dabei dadurch gekennzeichnet, dass sie auch temporale Bedeutung enthalten können, dafür es mehrere Beweise in Werken von Linguisten und in Wörterbüchern gibt.

Zusammenfassend bleibt es hinzuzufügen, dass Sprachmittel nur Ausdrucksarten von der Raumerfahrung sind, die sich selbst unter dem Einfluss von mannigfaltigen Faktoren bildet. Als Ausdrucksmittel enthalten sie kulturspezifische Züge, die Raumwahrnehmung von Vertretern der verschiedenen Völker prägen. Heute sind diese Züge schwer zu bemerken, da Semantik von vielen Wörtern der modernen Sprachen unmotiviert scheint. Unter Hinzuziehung von Methoden der diachronischen Linguistik wird es möglich, kulturelle Eigenschaften von Raumerfahrung der Völker festzustellen.

# Kapitel

# Lokale Präpositionen und Adverbien als Spiegel der Raumwahrnehmung

## 2.1. Präpositionen und ihre Rolle beim Widerspiegeln der räumlichen Beziehungen

Bei der Analyse der Präpositionen muss man die mit ihnen im Satz verbundenen Wörter (v.a. Substantive und Verben) miteinbeziehen. Zum einen ist das durch Rektion der Verben und Substantive bedingt, zum anderen dienen sie zum besseren Verständnis der semantischen Bedeutung. Da die Semantik bei der Wahl der Präposition eine wichtige Rolle spielt, werden die in dem untersuchten Material gebrauchten Präpositionen und Adverbien nach ihrer Semantik klassifiziert.

### In – в

Eine der am häufigsten gebrauchten Präpositionen ist die Präposition *in.* Aufgrund der vorhandenen Beispiele konnten die mit der Präposition *in* korrelierenden Substantive in zwei semantische Gruppen aufgeteilt werden. Zu der ersten Gruppe wurden die Substantive zugeordnet, die einen konkreten Raum mit bestimmten Grenzen nennen, die zweite Gruppe umfasst Substantive, die einen abstrakten Raum ohne klar erkennbare Grenzen bezeichnen.

Die Präposition *in* kann zur Bezeichnung der Bewegung in Richtung eines Landes/Ortes bzw. des Aufenthaltes in einem Land/Ort verwendet werden. Ihre Gebrauchshäufigkeit beträgt 22,4% oder 28 Verwendungsfälle aus 125. In den 26 Belegen (93%) weist aber die Präposition *in* auf die Position eines Objekts innerhalb eines Raums hin. Dabei wird die Präposition *in* in 18 Beispielen mit dem Substantiv *lant* kombiniert.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *er horte sagen mære wie ein schoniv meit*   ***in Burgonden******wære*** *(44)* | *Er hörte Kunde sagen wie eine schöne Maid*  *Bei den Burgunden wäre* |
| 1. *ritter vn– knehte*   *die sprungen in begegene daz was michel reht*  *vn–* ***enpfiengen*** *dise geste* ***in ir herren lant*** *(75)* | *Ritter so wie Knecht,*  *Liefen den Herrn entgegen so war es Fug und Recht,*  *Und begrüßten diese Gäste in ihrer Herren Land* |
| 1. *Die boten* ***herbergen*** *hiez man* ***in die stat*** *(153)* | *Da gab man den Boten Herbergen in der Stadt.* |
| 1. *ez* ***sint in mime huse*** *vremde degene*   *die niemen hie bekennet ob ir si ê* ***gesehen***  *habt* ***in vremden landen*** *des svlt ir Hagene mir veriehen (83)* | *Es werden fremde Degen in meinem Haus erblickt,*  *Die niemand mag erkennen habt ihr sie je gesehn,*  *So sollt ihr mir, Freund Hagen in aller Wahrheit Rede stehn.* |

Also enthält die erste semantische Gruppe die Substantive *lant, stat, huse* und *Burgonden*. Dabei steht der Eigenname *Burgonden* für die Bezeichnung eines Objektes der politischen Geographie, also eines Territoriums, das dieses Volk bewohnte. Das heißt, die Präposition *in* konnte gebraucht werden, wenn es darum ging, dass ein Objekt sich bei einer Nation auf dem ihr gehörenden Territorium befand. Es lässt sich sehen, dass diese Präposition auch verwendet wird, wenn man von dem Aufenthalt eines Objekts in einem kleinen begrenzten Raum spricht (Bsp. 4). In anderen oben angeführten Beispielen bezeichnet *in*, dass ein Objekt sich innerhalb eines ausgedehnten Raums aufhält.

Außerdem gibt es weitere Beispiele, wo die Präposition statische Lage eines Objekts bezeichnet, dabei ist der genannte Standort nicht konkret.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *daz im* ***in dirre werlde*** *chunde nimmer* ***werden baz*** *(135)* | *Keine andre Freude hier auf Erden wünscht' er sich.* |
| 1. *von boten die* ***im verre warn*** *dar gesant (140)* | *Durch Boten aus der Ferne ihnen zugesandt* |

Die Wörter *werlde* und *verre*, mit denen die Präposition *in* gebraucht wird, bezeichnen einen abstrakten Raum.

Es ist zu bemerken, dass die Größe und Weite des Raums dabei keine Rolle spielt, das kann ein Land, eine Stadt oder ein kleiner begrenzter Raum sein, wie z.B. ein Haus oder ein Zimmer. Darüber hinaus kann der bezeichnete Raum sowohl konkret, als auch abstrakt sein (Bsp. 5,6). Manchmal wird diese Präposition verwendet, um den Aufenthalt eines Objekts auf einem Territorium bei einer Gruppe von Menschen zu bezeichnen (Bsp. 1).

Mit der Präposition *в* (russisches Analogon für *in*) gibt es 22 Belege (von insgesamt 125 Belegen mit räumlichen Präpositionen). Anhand des russischen Materials lassen sich zwei Gruppen von Beispielen mit dieser Präposition ausgliedern. Die Gliederung basiert auf Semantik von Substantiven, auf die sich die Präposition *в* bezieht. Diese Substantive bezeichnenzwei Typen der geographischen Objekte: politische (mit solchen Objekten wie Länder und Städte) und physische (mit Elementen des Reliefs). In 14 Beispielen aus 22 steht diese Präposition vor den Substantiven, die die Städte bezeichnen, und einmal weist sie auf die Lokation in einem kleinen begrenzten Raum hin (*гридница*, Bsp. 7). Das Wort *гридница* gehört zur semantischen Untergruppe von Elementen der Stadtarchitektur, diese Untergruppe wird ihrerseits als Teil der semantischen Gruppe „Objekte der politischen Geographie“ mit Kernwörtern *Land* und *Stadt* angesehen.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *а поганаго Кобяка из луку моря от железных великих полков половецких, яко вихр, выторже, - и* ***падеся*** *Кобяк* ***в граде Киеве, в гриднице Святославли****. (20)* | *а поганого Кобяка из лукоморья от железных великих полков половецких, как вихрь, вырвал, - и пал Кобяк в городе Киеве, в гриднице Святославовой.* |
| 1. *Ярославна рано* ***плачет в Путивле*** *на забрале (37)* | *Ярославна утром плачет в Путивле на стене* |
| 1. *Солнце* ***светится*** *на небесе - Игорь князь* ***в Руской земли****. (43)* | *Солнце светит на небе - Игорь князь в Русской земле* |

Die Präposition *в* wird auch gebraucht, wenn die Rede von dem Aufenthalt eines Objekts auf einer ausgedehnten Fläche ist. Im untersuchten Material wird sie viermal vor dem Substantiv *поле* (Feld) gebraucht. In anderen Beispielen sind die Substantive *река* (Fluss) und *дно* (Sohle) erwähnt.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. ***Дремлет******в******поле*** *Ольгово хороброе гнездо (10)* | *Дремлет в степи Олегово храброе гнездо.* |
| 1. *Ту немци и венедици, ту греци и морава поют славу Святославлю, кають князя Игоря, иже* ***погрузи жир******во дне Каялы****, рекы половецкия, рускаго злата насыпаша. (20)* | *Тут немцы и венециане, тут греки и морава поют славу Святославу, корят князя Игоря, что добычу утопил на дне Каялы, реки половецкой, золото свое рассыпал.* |
| 1. *На Дунаи Ярославнын глас ся слышит, зегзицею незнаема рано кычеть: "Полечю - рече - зегзицею по Дунаеви,* ***омочю*** *бебрян* ***рукав******в Каяле реце*** *(36)* | *На Дунае Ярославны голос слышится чайкою неведомой утром рано стонет: "Полечу я чайкою по Дунаю, омочу рукав я белый во Каяле-реке* |

Beim Vergleich von Verwendungsbereichen der Präpositionen *in* und *в* fällt auf, dass beide mit den Substantiven gebraucht werden können, die ein begrenztes Territorium wie eine Stadt, ein Land oder ein Haus bezeichnen. Doch im Unterschied zu *in* kann ihr russisches Analogon auf den Aufenthalt eines Objekts inmitten einer großen und weiten Fläche weisen, was für die deutsche Präposition nicht charakteristisch ist. Es bleibt noch zu erwähnen, dass aufgrund des deutschen Materials einige Fälle aufgedeckt wurden, wo *in* auf die Substantive Bezug nimmt, die einen unbegrenzten abstrakten Raum nennen. Im *Igorlied* sind solche Fälle nicht nachgewiesen, man kann aber nicht eindeutig behaupten, dass dieser Gebrauch der Präposition *в* im Altrussischen ganz ausgeschlossen war.

### Vz – из

Das nächste Paar von Präpositionen sind die mittelhochdeutsche *vz* unddie altrussische *из.* Die deutschen Beispiele mit der Präposition *vz* kann in drei Untergruppen nach dem semantischen Prinzip geteilt werden. Auf diese Weise bilden sich drei Kombinationsmodelle mit der Präposition *vz*: *vz* + Objekte der politischen Geographie, *vz* + Elemente der Stadtlandschaft und *vz* + Objekte der physischen Geographie.

Zu der ersten Untergruppe gehören zwei Beispiele, wo die Präposition mit den Substantiven korrespondiert, die die Ländernamen bezeichnen. Hier wird *vz* für die Angabe der Herkunft eines Objekts verwendet (Bsp. 13, 14):

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *die edeln iuncfrowen* ***vz Burgonden lant*** *(49)* | *Die schöne Königstochter von Burgundenland* |
| 1. *den helt* ***vz Niderlant*** *(131)* | *den Helden von Niederland* |

In der zweiten Untergruppe gebraucht man die Präposition *vz* mit den Substantiven, die Elemente der Stadtarchitektur benennen (Bsp. 15-18). In diesen Beispielen steht die Präposition zur Richtungsangabe aus einem Raum hinaus. Die von den Substantiven markierten Plätze stellen kleine begrenzte Räume dar:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *er margrave Gere Chriemhilde zovmte dan*   *niwan* ***vz der burge*** *Sivrit der chvne man (588)* | *Der Herzog Gere führte am Zaum Kriemhildens Pferd*  *Bis vor das Tor der Feste Siegfried der Degen wert* |
| 1. *man hiez in* ***vz dem munster*** *zv dem grabe tragn (1073)* | *Man ließ ihn aus dem Münster zu dem Grabe tragen.* |
| 1. *die edeln kuniginne ab einer stiegen gan*   *nider* ***vz eime hvose*** *(1813)* | *Die edle Königstochter von der Stiege nahn,*  *Die aus dem Hause führte* |
| 1. *Gebt vns Rvdegeren so toten* ***vz dem sal*** *(2320)* | *Gebet uns den toten Rüdiger aus dem Saal* |

Im *Nibelungenlied* wurde die Präposition *vz* nur einmal mit dem Element der geographischen Landschaft verwendet. In Beispiel 19 bezeichnet sie die Richtung der Bewegung aus dem genannten Landschaftselement hinaus:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *Hort der Nibelunges der was gar getragen*   ***vz einem holn berge*** *(89)* | *Der Hort König Nibelungs ward hervorgetragen*  *Aus einem hohlen Berge* |

In zwei letzten Untergruppen gibt *vz* an, dass die Bewegung eines Objekts aus dem Innern eines Raums nach außen gerichtet ist.

Im *Igorlied* ist die Präposition *из* nach ihrem Gebrauch der deutschen *vz* ähnlich. Sie weist auch auf die Bewegung aus einem Objekt hinaus. Die Belege für die Verwendung von *из* können in zwei Untergruppen geteilt werden.

Die Beispiele der ersten Untergruppe veranschaulichen die Fälle, wo die Präposition *из* mit den Namen von Ländern und Städten gebraucht wurde. Dabei bedeutet sie genauso wie ihr deutsches Analogon, dass sich ein Objekt aus dem angegebenen Raum bewegt:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *Скочи от них лютым зверем в полночи* ***из Белаграда****, обесися сине мьгле; утръ же вознзи стрикусы, оттвори врата Новуграду, разшибе славу Ярославу, скочи волком до Немиги с Дудуток. (34)* | *Из Белгорода в полночь поскакал лютым зверем, завесившись синей мглой, утром отворил ворота Новугороду, расшиб славу Ярославову, поскакал волком от Дудуток до Немиги.* |
| 1. *Игореви князю бог путь кажет* ***из земли Половецкой*** *на землю Рускую, к отню злату столу. (40)* | *Игорю князю бог путь кажет из земли Половецкой на землю Русскую, к отчему столу золотому.* |

In Beispiel 22 wird die Präposition *из* mit dem Element der geographischen Landschaft verwendet. Dieses Element dient als Ausgangspunkt der Bewegung:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *а поганаго Кобяка* ***из луку моря*** *от железных великих полков половецких, яко вихр, выторже, - и падеся Кобяк в граде Киеве, в гриднице Святославли. (20)* | *а поганого Кобяка из лукоморья от железных великих полков половецких, как вихрь, вырвал, - и пал Кобяк в городе Киеве, в гриднице Святославовой.* |

Die oben angeführten Beispiele zeigen, dass die Verwendung der Präpositionen *vz* und *из* im *Nibelungenlied* und im *Igorlied* eine Ähnlichkeit aufweist. Beide Präpositionen werden dann verwendet, wenn es notwendig ist, die Bewegung von einem größeren Objekt heraus oder die Herkunft eines Objekts zu bezeichnen.

### Von – с, от

Der mittelhochdeutschen Präposition *von* entsprechen zwei altrussische Präpositionen, *с* und *от*. Die herausgefundenen Beispiele mit *von* lassen sich folgenden drei Untergruppen zuordnen.

In der ersten Untergruppe wird die Präposition *von* mit dem Adverb *swannen/wanne* verwendet. *Von* dient hier zur Bezeichnung des Ausgangspunktes der Bewegung, der aber nicht genau bekannt ist, was durch das Adverb wiedergegeben wird:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *Er sprach* ***von swannen******furen*** *die rechen an den Rin (85)* | *Er sprach, woher die Recken auch kämen an den Rhein* |
| 1. *Den wirt des hete wnder* ***von wanne koemen*** *dar*   *die herliche rechen (80)* | *Den König nahm es wunder woher gekommen sei'n*  *Die herrlichen Recken* |

Die Präposition *von* wird auch mit den Ländernamen *Niderlant* und *Tenemarche* verwendet. Auf diese Weise wird auf die Herkunft des Objekts hingewiesen. Also ähnelt sich *von* in dieser Funktion der Präposition *vs*:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *hie chumt der starch Sivrit der* ***helt von Niderlant*** *(90)* | *Hier kommt der starke Siegfried der Held aus Niederland.* |
| 1. *ez was Lvdeger*   *vzer Sahsen lande ein richer furste her*  *vn– ovch* ***von Tenemarche der kunic Lvdegast*** *(141)* | *es war Lüdeger*  *Aus der Sachsen Lande ein mächtiger König hehr;*  *Dazu vom Dänenlande der König Lüdegast* |

Im *Nibelungenlied* wird *von* auch mit einem Objekt geographischer Landschaft kombiniert, und zwar mit dem Fluß Rhein. Interessanterweise ist diese Kombination die einzige, die Verwendung mit anderen Objekten der geographischen Landschaft *von* konnte im *Nibelungenlied* nicht nachgewiesen werden:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. ***Von Rine*** *si durch Hessen mit ir helden riten*   *gegen der Sahsen lande da wart sit gestriten (177)* | *Vom Rheine sie durch Hessen mit ihren Helden ritten*  *Nach dem Sachsenlande da wurde bald gestritten.* |
| 1. *si fvren* ***von dem lande*** *(535)* | *Sie fuhren ab vom Lande* |

Obwohl im Beispiel 28 das Substantiv land gebraucht wird, ist das hier ein Objekt der physischen Geographie und nicht politischen, da dieses Wort hier im Sinne von Festland steht.

Als altrussische Analoga der Präposition *von* können die Präpositionen *с* und *от* betrachtet werden. Manchmal überkreuzen sich ihre Verwendungsfelder, aber sie sind nicht immer auswechselbar. Die Beispiele mit diesen Präpositionen sind in keine Untergruppen geteilt, weil *с* und *от* in allen Fällen mit physischen (Meer, Fluss) oder politischen (Land, Dorf) geographischen Objekten verbunden sind:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *черныя тучя* ***с моря*** *идут, хотят прикрыти 4 солнца, а в них трепещуть синии молнии. (11)* | *черные тучи с моря идут, хотят прикрыть четыре солнца, а в них трепещут синие молнии* |
| 1. *Идти дождю стрелами* ***с Дону*** *великаго! (11)* | *Идти дождю стрелами с Дону великого!* |
| 1. *А погании* ***с всех стран*** *прихождаху с победами на землю Рускую. (17)* | *А поганые со всех сторон приходят с победами на землю Русскую.* |
| 1. *Скочи от них лютым зверем в полночи из Белаграда, обесися сине мьгле; утръ же вознзи стрикусы, оттвори врата Новуграду, разшибе славу Ярославу, скочи волком до Немиги* ***с Дудуток****. (34)* | *Из Белгорода в полночь поскакал лютым зверем, завесившись синей мглой, утром отворил ворота Новугороду, расшиб славу Ярославову, поскакал волком от Дудуток до Немиги.* |

In den Beispielen 29 und 30 wird die Präposition *с* mit den Objekten der physischen Geographie gebraucht, und in Beispielen 31 und 32 bezieht sie sich auf Objekte der politischen Geographie, und zwar Land und Dorf. Dabei weist die Präposition auf die Bewegungsrichtung von diesen Objekten weg. Die Substantive, auf die sich *с* bezieht, dienen als Ausgangspunkte der Bewegung.

Noch eine Präposition, die nach ihrer Bedeutung neben den zwei oben angeführten genannt werden kann, ist *от*, die auch eine Bewegung von einem Objekt bezeichnet:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *Игорь мыслию поля мерит* ***от великаго Дону*** *до малаго Донца. (40)* | *Игорь мыслию степь мерит от великого Дону до малого Донца.* |
| 1. *половци идуть* ***от Дона и от моря; и от всех стран Рускыя*** *полкы оступиша. (12)* | *половцы идут от Дона и от моря; со всех сторон они русские полки обступили.* |

In den Beispielen 33 und 34 steht *от* mit den Substantiven Fluss, Meer und Länder. Diese Substantive bezeichnen die Objekte, von deren Außengrenze die Bewegung beginnt. Das ist der Hauptunterschied in der Bedeutung der Präpositionen *от* und *из*, die darauf hinweist, dass die Bewegung eines Objekts vom Inneren eines Objektes beginnt und nicht von deren Außengrenze.

Bemerkenswert ist, dass altrussische Präpositionen nicht in Kombination mit Adverbien gebraucht werden, im Gegensatz zu der mittelhochdeutschen Präposition *von* (Beispiele aus der ersten Untergruppe). Dagegen stehen sie im Text immer mit einem Bezugsobjekt, das durch ein Substantiv bezeichnet wird. Außerdem kann die Präposition *von* auf die Herkunft eines Objekts weisen, während seine russischen Analoga diese Funktion nicht haben.

Die altrussischen Präpositionen *с* und *от* ihrerseits paaren sich meistens mit geographischen Objekten, darunter kommen Objekte physischer und politischer Geographie gleichermaßen vor. Bei der Analyse der Präposition *von* wurde festgestellt, dass sie nur mit einem konkreten Objekt der physischen Geographie kombiniert wird (*Rine*). Manchmal kann sie auch mit dem Substantiv *lant* oder Ländernamen verwendet werden, doch sind die Verwendungsbeispiele der Präposition *von* im *Nibelungenlied* durch so eine Vielfältigkeit von Kombinationen mit Substantiven nicht gekennzeichnet, wie die Beispiele mit den Präpositionen *с* und *от* im *Igorlied*.

### Ze – к, до

Die am häufigsten gebrauchte Präposition*Des Nibelungenliedes*ist die Präposition*ze.*Ihr Anteil beträgt26,4% von allen Belegen. Die mittelhochdeutsche Präposition *ze* hat zwei Analoga: *к* und *до*. Die Verwendungsbeispiele von diesen Präpositionen lassen sich in folgende Untergruppen auf Grund der damit verwendeten Substantive teilen:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *daz mir svln rechen* ***ze Rine*** *volgen mit (58)* | *Daß mir Recken sollten folgen an den Rhein* |
| 1. *swaz des den bern sach*   *daz tyer* ***ze walde*** *wolde (966)* | *als sie den Bären sahn.*  *Das Tier zu Walde wollte* |
| 1. *den fvrt man vf dem sewe* ***vof ze berge*** *vnz in den Rin (1134)* | *Und führt' ihn auf den Wellen · bis zu Berg in den Rhein.* |

Hier bezieht sich die Präposition *ze* auf die Substantive, die Objekte der geographischen Landschaft bezeichnen. Die Funktion der Präposition besteht darin, die Bewegungsrichtung gegen ein Objekt hin zu markieren.

Zu der zweiten Untergruppe gehörende Beispiele enthalten Kombinationen von *ze* mit den Substantiven, die Städte und Ländernamen bezeichnen, mit anderen Worten Objekte von politischer Landschaft. Diese Objekte stellen Endziele der Bewegung dar. In Beispiel 38 wird dabei das Zielterritorium mit Hilfe des Volksnamen*Burgonden* angegeben:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *wie schone er vrlovbes gerte* ***zen Burgonden*** *dan (68)* | *Nun hielt er um Urlaub zu den Burgunden an.* |
| 1. *An dem sehsten morgen* ***ze Wormze*** *vf den sant*   *riten die vil chunen (71)* | *Am sechsten Morgen zu Worms an den Strand*  *Ritten schon die Kühnen* |
| 1. *mie den frivnden sin*   *der er also manigen hie* ***ze lande*** *hat (125)* | *mit den Freunden sein,*  *Deren er so manchen bei den Burgunden hat* |

Bezugsobjekte aus der dritten Untergruppe sind die Gegenstände, die Elemente der Stadtarchitektur darstellen. Die Funktion der Präposition *ze* bleibt in diesen Beispielen dieselbe, wie in den oben beschriebenen Fällen:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *da* ***ze hove*** *reit*   *Sifrit der vil chune in Guntheres lant (72)* | *Siegfried der kühne ritt in Gunthers Land.* |
| 1. *Das tvn ich <sicherlichen>* ***zeinem venster*** *er do gie (84)* | *Das will ich«, sprach Hagen Zum Fenster schritt er drauf* |
| 1. *Die wider* ***heim ze hvse*** *der reise heten mvot (257)* | *Wer wieder heimzureisen · sann in seinem Mut* |

Aufgrund des altrussischen Materials kann man zwei Präpositionen aussondern, die eine ähnliche Semantik haben. Diese Präpositionen sind *к* und *до*. Aber nur Beispiele mit der Präposition *к* bilden homogene Untergruppen aus.Außerdem werden beide Präpositionen im*Igorlied*nicht so oft (bzw. 12,8% und 5,6%) gebraucht, wie*ze* im*Nibelungenlied.*

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *С тоя же Каялы Святополкь полелея отца своего междю**угорьскими иноходьцы* ***ко святей Софии к Киеву****. (14)* | *С той же Каялы Святополк прилелеял отца своего между угорскими иноходцами ко святой Софии к Киеву.* |
| 1. *Игореви князю бог путь кажет из земли Половецкой на землю Рускую,* ***к отню злату столу****. (40 абз)* | *Игорю князю бог путь кажет из земли Половецкой на землю Русскую, к отчему столу золотому.* |
| 1. *Игорь едет по Боричеву* ***к святей богородици Пирогощей****. (43)* | *Игорь едет по Боричеву ко святой богородице Пирогощей.* |

In dieser Untergruppe sind drei Beispiele mit vier Gebrauchsfällen von der Präposition *к* dargelegt. Zweimal paart sie sich mit den Objekten der Stadtarchitektur (Kirchen), einmal mit dem Stadtnamen(d.h. mit einem Objekt der politischen Geographie) und einmal mit der metaphorischen Kombination an, die Daheim bezeichnet (also wieder ein Objekt der politischen Geographie**,** Beispiel 45). In allen gegebenen Beispielen markiert die Präposition *к* Bewegung in Richtung ihres Bezugsobjekts.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *побегоша* ***к******Дону*** *великому (6)* | *побежали к Дону великому* |
| 1. *О, далече**зайде сокол, птиць бья,* ***к морю****! (18)* | *О, далеко залетел сокол, птиц избивая, к морю!* |
| 1. *Того старого Владимира нельзе бе пригвоздити* ***к горам киевским****! (35)* | *Того старого Владимира нельзя было пригвоздить к горам киевским.* |
| 1. *А Игорь князь поскочи горнастаем* ***к тростию*** *и белым гоголем на воду. (40)* | *А Игорь князь поскакал горностаем к камышу, пал белым гоголем на воду.* |
| 1. *И потече* ***к лугу Донца*** *и полете соколом под мьглами (40)* | *И побежал к лугу Донца, и полетел соколом под туманами* |

Die fünf Beispiele aus dieser Untergruppe vereinigen Kombinationen von der Präposition *к* mit Substantiven, die Objekte der Naturlandschaft (Fluss, Meer, Gebirge, Rohre, Wiese) benennen. Die Funktion von *к* unterscheidet sich von der in der oben angeführten Untergruppe nicht.

Eine Ähnliche Bedeutung hat die andere Präposition, *до*. Sie tritt im *Igorlied* viel seltener auf, deshalb lassen sich die herausgefundenen Verwendungsbeispiele mit dieser Präposition in keine Untergruppen teilen:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *Высоко седиши на своем златокованнем столе, подпер горы угорскыи своими железными полки, заступив королеви путь, затворив Дунаю ворота, меча бремены чрез облаки, суды рядя* ***до Дуная****. (29)* | *Высоко сидишь ты на своем златокованом столе, подпираешь горы угорские своими железными полками, королю загораживаешь путь, затворяешь Дунаю ворота, клади бросая через облака, суды рядя до Дуная.* |
| 1. *Девици поют на Дунаи, вьются голоси чрез море* ***до Киева****. (43)* | *Девицы поют на Дунае, вьются голоса через море до Киева.* |
| 1. *Ты лелеял еси на себе Святославли носады* ***до полку Кобякова****. (38)* | *Ты лелеял на себе Святославовы челны до полку Кобякова.* |

Bei Ausschließung von gleichartigen Beispielen mit *до* bleiben drei Hauptfälle von ihrem Gebrauch im *Igorlied*: *до* + Objekte der physischen Geographie, *до* + Objekte der politischen Geographie, *до* + politische Grenze, die durch Benennung von Häuptling anderes Volkes markiert wird. Die Präposition *до* weist darauf hin, dass die Bewegung in Richtung des Bezugsobjektes geschieht. Im Gegensatz zur Präposition *к* erhält sie aber noch zusätzliche Konnotation, und zwar dass Bezugsobjekt zugleich das Endziel der Reise darstellt.

Bei der Gegenüberstellung von den Präpositionen *ze*, *к* und *до* wurde festgestellt, dass *ze* und *к* nach der Funktion und Bedeutung zueinander näher stehen, als *до*. Obwohl die letzte sich ihnen nach der Semantik ähnelt und im gleichen Kontext auftritt, enthält sie zusätzliche Konnotation, die den beiden fehlt. *Ze* und *к* bezeichnen die Bewegungsrichtung, während *до* auch das Endziel des Wegs nennt. Aufgrund des erforschten Materials fällt es auch auf, dass der Verwendungsbereich von *ze* umfangreicher ist und mit größerer Anzahl von semantischen Gruppen der Substantive zusammenfällt, als die Präpositionen *к* und *до* im Einzelnen.

### Vf – на

Die Präposition *vf* stimmt nur mit der russischen Präposition *на* überein. Weiter behandeln wir Verwendungsbereiche von beiden Präpositionen im *Nibelungenlied* und im *Igorlied*.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. ***vf ienem sal*** *witen han ich <in> gesehen (78)* | *In jenem weiten Saale hab' ich ihn gesehn* |
| 1. *daz* ***vf sinem hofe*** *wæren ritter vil gemeit (79)* | *Daß gekommen wären Ritter unverzagt* |

Die erste Untergruppe umfasst Kombinationen von der Präposition *vf* mit den Substantiven, die Elemente der Stadtarchitektur bezeichnen. Interessant ist das Beispiel 55, wo *vf* auf Position eines Objektes innerhalb eines geschlossenen Raums hinweist, obwohl das eigentlich die Funktion der Präposition *in* ist. Im Beispiel 56 kann man das Bezugsobjekt von *vf*, das Substantiv *hofe*, auf zweierlei Art und Weise betrachten. Zum einen stellt dieses Objekt einen offenen Raum mit großer Fläche dar, zum anderen ist das ein privates Territorium mit Grenzen. Der Gebrauch von der Präposition *vf* betont in diesem Fall, dass der erste Aspekt im gegebenen Kontext wichtiger ist, als der zweite.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *lat der tumben huten* ***vf den wegn*** *(179)* | *Laßt der Knappen hüten auf den Wegen* |
| 1. *do gie an div venster vil manic schoniv meit*   *si warten* ***vf die straze*** *riten man do vant*  *vil der hochgemvten in der Burgonden lant (244)* | *Da trat an die Fenster manche schöne Maid*  *Und schaute nach der Straße wo man reiten fand*  *Viel hochherz'ge Degen in der Burgunden Land.* |
| 1. *Do sah er here daz grozze daz* ***uf dem velde*** *lac (182)* | *Er sah ein groß Geschwader das auf dem Felde zog* |

Diese Untergruppe von Beispielen mit *vf* vereinigt Gebrauchsfälle dieser Präposition mit Substantiven, die eine ziemlich große Fläche bezeichnen. Die Semantik der Substantive bedingt die Verwendung dieser Präposition, die hier ihre Grundbedeutung aufweist: Bezeichnung des Standorts eines Objekts auf einer Fläche.

Im folgenden Beispiel dient die Präposition *vf* zur Andeutung der Bewegungsrichtung:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *Si komen* ***vf die marche*** *die knehte zogeten dan (178)* | *Sie kamen an die Marke die Knechte rückten an.* |

Auf die Bewegung selbst wird mit Hilfe des Verbs (*komen*) hingewiesen, und das Bezugsobjekt der Präposition nennt die Richtung, in die sich das Objekt bewegt. Die Präposition bringt auch zum Ausdruck, dass das bewegende Objekt mit dem Ziel (das Bezugsobjekt der Präposition, im Beispiel 60 ist das *marche*) in Berührung kommt. Vom Standpunkt der Semantik kann das Substantiv *marche* als ein privates Territorium, ein Objekt der politischen Geographie qualifiziert werden.

Die altrussische Präposition *на*ist die häufigste im*Igorlied.*Ihr Gebrauchsanteil beträgt 23,2%.Die Belege mit der Präposition *на*, die als Analogon der deutschen *vf* auftritt, können in zwei Untergruppen geteilt werden, die die Hauptbereiche vom Gebrauch der Präposition *на* widerspiegeln:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *рища в тропу Трояню чрес поля* ***на горы*** *(3)* | *волком рыща по тропе Трояновой через поля на горы* |
| 1. *Ту ся копием приламати, ту ся саблям потручяти о шеломы половецкыя,* ***на реце на Каяле,*** *у Дону великаго****.*** *(11)* | *Тут копьям поломаться, тут саблям постучать о шлемы половецкие, на реке на Каяле у Дона великого.* |
| 1. *Ту ся брата разлучиста* ***на брезе быстрой Каялы*** *(16)* | *Тут разлучились братья на берегу быстрой Каялы* |
| 1. *всю нощь с вечера босуви врани възграяху у Плеснеска* ***на болони****, беша дебрь Кисаню и не сошлю к синему морю (21)* | *и всю ночь с вечера серые вороны у Плеснеска на лугу граяли* |
| 1. *Солнце светится* ***на небесе*** *- Игорь князь в Руской земли. (43)* | *Солнце светит на небе - Игорь князь в Русской земле.* |
| 1. *Въстала обида в силах Даждьбожа внука, вступила девою на землю Трояню, въсплескала лебедиными крылы* ***на синем море*** *у Дону (17 абз)* | *Обида встала в силах Даждьбожьего внука, вступила девою на землю Троянову, взмахнула лебедиными крылами на синем море у Дона* |

Die Mehrheit der Beispiele ist mit den Objekten der physischen Geographie verbunden. Dabei stellen diese Objekte eine ausgedehnte Fläche dar (Fluß, Meer, Ufer, Himmel, außer dem Wort *горы* (Berge) im Beispiel 61. Also bezeichnet die Präposition *на* Position eines Objektes auf dem oberen Teil des Bezugsobjekts der Präposition. Im Beispiel 61 weist die Kombination von *на* mit dem Substantiv *горы* auf die Bewegung nach oben hin.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *Въстала обида в силах Даждьбожа внука, вступила девою* ***на землю Трояню****, въсплескала лебедиными крылы на синем море у Дону (17)* | *Обида встала в силах Даждьбожьего внука, вступила девою на землю Троянову, взмахнула лебедиными крылами на синем море у Дона* |

Dieses Beispiel veranschaulicht den Fall, wo *на* mit dem privaten Raum verwendet wird. Das Privateigentum wird implizit wiedergegeben, wozu das nachgestellte Genetiv Attribut (*Трояню*) dient. Die Präposition drückt aus, dass ein Objekt sich auf einem begrenzten Territorium befindet. Im Unterschied zu *в* weist *на* auf den Aufenthalt des Objektes auf der Oberfläche der Erde.

Wenn wir auf Verwendungsbereiche von *vf* und *на* Rücksicht nehmen, können wir Folgendes bemerken: Erstens bezeichnen beide Präpositionen den Aufenthalt des Objektes auf der Oberfläche eines anderen Objektes. Zweitens können sie auf Bewegungsrichtung hinweisen, dabei geben beide die Informationen wieder, dass das bewegte Objekt das Ziel erreicht. Weiterhin kann man aufgrund des untersuchten Materials feststellen, dass *vf* und *на* meistens mit Objekten der geographischen Landschaft verwendet werden, sowohl der physischen, als auch der politischen geographischen Landschaft.

### An – на, к, у

Die deutsche Präposition *an* lässt sich mit drei russischen Präpositionen, *на, к, у*, nebeneinanderstellen. Als Erstes wird verfolgt, welche Bedeutungen und Konnotationen *an* hat. Die Verwendungsbeispiele mit dieser Präposition können in zwei Untergruppen aufgeteilt werden: Eine Untergruppe vereinigt Beispiele, wo sich *an* an die Substantive anschließt, die Objekte der physischen Geographie bezeichnen, und zu der anderen Untergruppe gehört der Fall, wo *an* mit dem Namen eines Volkes gebraucht wird. Diese Verwendung kann zur semantischen Gruppe von Objekten der politischen Geographie zugeordnet werden, da der Eigenname zur Bezeichnung vom Territorium steht, das dieses Volk bewohnte.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *Er sprach von swannen furen die rechen* ***an den Rin*** *(85)* | *Er sprach, woher die Recken auch kämen an den Rhein* |
| 1. *si liefen* ***an den berch***   *da er die tarnkappen Albrichæ ane gewan*  *do wart des hordes herre (97)* | *liefen sie an den Berg,*  *Wo er die Tarnkappe Albrichen abgewann:*  *Da war des Hortes Meister* |
| 1. *die wil hiez er sidelen vor Wormze* ***an den sant***   *den die im chomen solden zv den Burgonden lant (262)* | *Auch ließ er Sitz' errichten vor Worms an dem Strand*  *Für die da kommen sollten in der Burgunden Land.* |

In zwei Beispielen weist die Präposition *an* auf Bewegung in Richtung ihres Bezugsobjekts hin. Dabei enthält die Präposition eine Konnotation, durch die wiedergegeben wird, dass die Bewegung bis zur Außengrenze des Bezugsobjekts fortläuft, wenn aber diese Grenze erreicht wird, stoppt die Bewegung. In allen Fällen stellen die Bezugsobjekte eine natürliche Grenze dar, die die Bewegung hindern. Nur im Beispiel 70 wird diese Grenze indirekt erwähnt: Obwohl das Bezugsobjekt der Präposition das Wort *sant* ist, wird hier gemeint, dass die Bewegung bis zur Grenze mit Wasser fortläuft.

Die Parallelität zwischen *an* und *на, к* wird dadurch bedingt, dass diese altrussischen Präpositionen sich mit den Objekten der physischen Geographie zur Widerspiegelung derselben räumlichen Beziehungen paaren. Ausführlicher wurden ihre Funktionen oben betrachtet.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *hie chumt der starch Sivrit der helt von Niderlant*   *vil seltseniv mære er* ***an den Nibelungen*** *vant (90)* | *Hier kommt der starke Siegfried der Held aus Niederland.‹*  *Seltsame Abenteuer er bei den Nibelungen fand.* |

Hier wird *an* dem Wort verwendet, das einen Volksnamen bezeichnet. In diesem Fall bedeutet die Präposition, dass die beschriebene Aktion unter den Nibelungen oder auf ihrem Territorium stattfand. Aufgrund dieses Beispiels lässt sich der Vergleich mit der altrussischen Präposition *у* durchführen:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *оседлани* ***у******Курьска*** *напереди (4)* | *давно у Курска стоят наготове* |
| 1. *Ту ся копием приламати, ту ся саблям потручяти о шеломы половецкыя, на реце на Каяле,* ***у Дону великаго.*** *(11)* | *Тут копьям поломаться, тут саблям постучать о шлемы половецкие, на реке на Каяле у Дона великого.* |
| 1. *всю нощь с вечера босуви врани възграяху* ***у Плеснеска*** *на болони, беша дебрь Кисаню и не сошлю к синему морю (21)* | *и всю ночь с вечера серые вороны у Плеснеска на лугу граяли* |
| 1. *Тому в Полотске позвониша заутренюю рано* ***у святыя Софеи*** *в колоколы, а он в Кыеве звон слыша. (34)* | *Ему в Полоцке звонили заутреню рано у святой Софии в колокола, а он звон тот в Киеве слышал.* |

Die Präposition *у* bezieht sich auf Stadtnamen (72, 74), einen Fluss (73) und eine Kirche (75). Sie bezeichnet eine Position neben den Bezugsobjekten, weist aber darauf hin, dass es keinen Kontakt zwischen dem Bezugsobjekt und Lokatum gibt.

Es ist zu bemerken, dass das Verwendungsfeld von der mittelhochdeutschen Präposition weiter ist als das von den altrussischen Analoga. Nichtsdestoweniger wird sie ziemlich selten mit den Substantiven gebraucht, die Objekte der politischen Geographie benennen, obwohl diese Möglichkeit nicht völlig ausgeschlossen ist, wie im Fall von den Präpositionen *на* und *к*. Eine weitere interessante Besonderheit der Präposition *an* im Vergleich zu den altrussischen Präpositionen besteht darin, dass sie trotz der Vielzahl von Gebrauchsmöglichkeiten das Objekt ganz genau lokalisiert und zwar die Nähe eines Lokatums zu einem Relatum bis zum unmittelbaren Kontakt bezeichnet. Solche genaue Lokalisation kommt sonst selten vor, wenn es um die Wörter geht, die über ein umfangreiches semantisches Feld verfügen und in einer Vielzahl von Kontexten gebraucht werden können.

### Bi – у, среди

Die nächste zu betrachtende Präposition ist *bi*, die mit altrussischen *у* und *среди* verglichen wird. Verwendungsbeispiele mit dieser Präposition sind in zwei Untergruppen aufgeteilt: *bi* + Objekte der politischen Geographie und *bi* + Objekte der physischen Geographie.

Die Kombination von *bi* und einem Objekt der politischen Geographie ist eine der am meisten verbreiteten im deutschen Material. In der Regel wird dieses Objekt durch den Namen eines Volkes, seltener durch den Eigennamen einer Stadt oder eines Landes bezeichnet. Die Präposition *bi* weist auf den Aufenthalt eines Subjekts auf dem Territorium des politischen Objekts hin:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *er vant vor einem berge daz ist mir wol geseit*   ***bi Nibelunges horde*** *vil manigen kunen man (88)* | *Fand er an einem Berge so hört' ich immerdar,*  *Bei König Niblungs Horte manchen kühnen Mann* |

In den nächsten zwei Beispielen verwendet man *bi* mit Elementen der Landschaft. Hier bezeichnet aber die Präposition nicht, dass ein Subjekt sich auf einem Territorium befindet, sondern dass ein Subjekt in der Nähe von dem Bezugsobjekt der Präposition stattfindet, aber nicht so nah, dass ein Kontakt zwischen dem Subjekt und dem Bezugsobjekt möglich wäre (wie im Fall mit der Präposition *an*):

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *do gevriesch ez* ***bi dem Rine*** *ein ritter wolgetan (331)* | *Das erfuhr am Rheine ein Ritter wohlgetan* |
| 1. *sie liezen ane hvote ir schiffel* ***bi der flvot*** *(412)* | *Sie ließen unbehütet das Schifflein bei der Flut* |

Die Kombination von *bi* mit Personalpronomen ist dadurch interessant, dass die Pronomen zugleich als Bezeichnung von einem Territorium und als Relatum dienen können. Also steht hier die Präposition *bi* für beide oben genannte Bedeutungen:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *Mir wart gesaget mære in mins vater lant*   *daz hie* ***bi iv*** *wæren daz het ich gern <erkant> (107)* | *Ich habe sagen hören in meines Vaters Land,*  *An euerm Hofe wären das hätt' ich gern erkannt* |
| 1. *daz mine viande hie* ***bi mir*** *besten (252)* | *Nur daß meine Feinde hier bei mir bestehn* |

Die Beispiele 77 und 78 veranschaulichen, dass die Präposition *bi* mit der oben erwähnten altrussischen Präposition *у* nebeneinandergestellt werden kann, da sie auch auf die Nähe eines Lokatums mit ihrem Bezugsobjekt hinweist. Und die erste Verwendungsmöglichkeit von der Präposition *bi* (Beispiele 76, 79, 80) nähert sich der altrussischen Präposition *среди*.

Ebenso wie die Präposition *bi* weist *среди* auf den Aufenthalt eines Lokatums inmitten eines Territoriums hin. Im erforschten Material wurden nur Kombinationen mit dieser Präposition nachgewiesen, wo sie sich mit Objekten von politischer Geographie paart. Dabei werden diese Objekte nur durch Landeigennamen benannt und niemals durch Volksnamen. Im Unterschied zu *bi* hat *среди* keine anderen Bedeutungen:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *трещат копиа харалужныя в поле незнаеме,* ***среди земли Половецкыи****. (15)* | *трещат копья харалужные в степи незнаемой, посреди земли Половецкой.* |
| 1. *Тоска разлияся по Руской земли, печаль жирна тече* ***средь земли Рускыи****. (19)* | *Тоска разлилась по Русской земле, печаль многая рекою протекла среди земли Русской.* |

Es ist festzustellen, dass die mittelhochdeutsche Präposition *bi* mehrere Gebrauchsmöglichkeiten hat als altrussische Präpositionen *у* und *среди*. Darüber hinaus kann *bi* in Kombinationen mit Personalpronomen zugleich zur Bezeichnung von Position eines Lokatums neben dem Bezugsobjekt und auf dem Territorium des Bezugsobjekts dienen. Außerdem weist *bi* auf Abwesenheit des Kontakts zwischen dem Bezugsobjekt und Lokatum, während ihr altrussisches Analogon у das nicht so eindeutig zeigt. Also kann у auch mit der mittelhochdeutschen Präposition*an*nebeneinandergestellt werden, die die Anwesenheit dieses Kontaktes markiert. Aus diesem Grund kann angenommen werden, dass Ab- oder Anwesenheit des Kontaktes zwischen den beschriebenen Objekten für die deutsche Wahrnehmung des Raums wichtig war, während das für die russische Wahrnehmung wahrscheinlich von keiner großen Bedeutung war.

### Vber, durch – чрез, по, сквозе

Die mittelhochdeutschen Präpositionen *vber* und *durch* werden zusammen betrachtet und verglichen, weil sie in ihrer Bedeutung ähnlich sind und gleiche altrussische Analoga haben. Die im erforschten Material nachgewiesenen Beispiele sind ziemlich gleichartig, deshalb teilen wir sie in keine Untergruppen. Auf alle unten angeführten Beispiele wird im Einzelnen eingegangen.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *des giht iv vil der lute* ***vber elliv disiv lant*** *(108)* | *Das rühmen viel der Leute in all diesem Land* |
| 1. *do si varen wolden ze Wormze* ***vber Rin*** *(173)* | *Da sie reiten wollten von Worms über Rhein* |
| 1. *si riten* ***vber lant*** *(198)* | *sie ritten über Land* |

In Beispielen 83 und 85 schließt sich die Präposition *vber* Objekten der politischen Geographie an, und im Beispiel 84 kombiniert sie sich mit einem Objekt der physischen Geographie, und zwar mit dem Flussnamen. In allen drei Beispielen spiegelt die Präposition aber verschiedene Typen von räumlichen Beziehungen wider. Im Beispiel 83 sind statische räumliche Beziehungen dargestellt. Statik wird durch das Verb ausgedrückt, und in diesem Fall zeigt *vber*, dass das beschriebene Ereignis innerhalb des ganzen Bezugsobjektes stattfindet, d.h. das Ereignis erstreckt sich auf dem ganzen Territorium.

In Beispielen 84 und 85 geben die Verben Dynamik wieder, infolgedessen bekommt *vber* andere Bedeutungen. Diese Präposition weist in den betrachteten Beispielen auf die Bewegung durch das Bezugsobjekt hin. Im Beispiel 84 besteht auch eine zusätzliche Konnotation, dass die Bewegung mit Überwindung von einem Hindernis begleitet wird. Diese Konnotation kommt aber durch die Semantik des Substantivs auf, das das Bezugsobjekt der Präposition darlegt. Gemeint wird, dass Fluss als Bezeichnung von Wassergrenze dient.

Die Präposition *durch* hat eine ähnliche Bedeutung, sie ist aber präziser als die schon behandelte Präposition *vber*:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *do sprach der chune man*   *Sivrit der starche wer sol vns* ***durch den walt***  *wisen vor den bergen ir rechen chven vn– balt (937)* | *da sprach der kühne Held,*  *Siegfried der starke »Wer soll uns in den Wald*  *Nach dem Wilde weisen ihr Degen kühn und wohlgestalt?«* |
| 1. *Von Rine si* ***durch Hessen*** *mit ir helden riten*   *gegen der Sahsen lande da wart sit gestriten (177)* | *Vom Rheine sie durch Hessen mit ihren Helden ritten*  *Nach dem Sachsenlande da wurde bald gestritten.* |

Im erforschten Material ist die Präposition *durch* meistens in modaler Bedeutung nachgewiesen. In beiden Fällen bezeichnet die Präposition eine Bewegung, die zum Teil auf dem Territorium des Bezugsobjekts erfolgt, die aber ihren Anfang und ihr Ende außerhalb dieses Territoriums findet. Im Beispiel 86 kombiniert sich*durch*mit einem Objekt der physischen Geographie (Wald), und das Beispiel 87 veranschaulicht den Gebrauch dieser Präposition mit einem Objekt der politischen Geographie (Hessen).

Das *Igorlied* weist ein anderes Bild bezüglich der Präpositionskombinationen mit Substantiven auf. Sie paaren sich meistens mit Substantiven, die Elemente der Landschaft benennen:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *рища в тропу Трояню* ***чрес поля*** *на горы (3)* | *волком рыща по тропе Трояновой через поля на горы* |
| 1. *Высоко седиши на своем златокованнем столе, подпер горы угорскыи своими железными полки, заступив королеви путь, затворив Дунаю ворота, меча бремены* ***чрез облаки****, суды рядя до Дуная.(29)* | *Высоко сидишь ты на своем златокованом столе, подпираешь горы угорские своими железными полками, королю загораживаешь путь, затворяешь Дунаю ворота, клади бросая через облака, суды рядя до Дуная.* |
| 1. *Девици поют на Дунаи, вьются голоси* ***чрез море*** *до Киева. (43)* | *Девицы поют на Дунае, вьются голоса через море до Киева.* |

Wie die Beispiele 88, 89 und 90 veranschaulichen, bedeutet die altrussische Präposition *чрез*, dass die Bewegung durch Bezugsobjekte fortläuft. Die Bezugsobjekte können dabei ein Hindernis darstellen, das zu überwinden ist (z.B. das Meer im Beispiel 90). Auf diese Weise wird offensichtlich, dass die altrussische *чрез* den mittelhochdeutschen *vber* und *durch* in ihrem Gebrauch ähnlich ist.

Weiter wird unsere Aufmerksamkeit auf die altrussische Präposition *по* gerichtet, deren Verwendungsbeispiele nach der Semantik ihrer Bezugsobjekte in zwei Untergruppen geteilt werden: *по* + Objekte der physischen Geographie und *по* + Objekte der politischen Geographie:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *поеха* ***по******чистому полю*** *(6)* | *поехал по чистому полю* |
| 1. *Уже бо беды его пасет птиць* ***по******дубию****; волци грозу въерожат* ***по******яругам*** *(7)* | *Уже беду его стерегут птицы по дубам; волки грозу накликают по оврагам* |
| 1. *начашя мосты мостити* ***по******болотом*** *и грязивым местом (9)* | *стали мосты мостить по болотам и топким местам* |
| 1. *Полечю - рече - зегзицею* ***по Дунаеви****, омочю бебрян рукав в Каяле реце (36)* | *Полечу я чайкою по Дунаю, омочу рукав я белый во Каяле-реке* |
| 1. *Игорь едет* ***по Боричеву*** *к святей богородици Пирогощей. (43)* | *Игорь едет по Боричеву ко святой богородице Пирогощей.* |

In Beispielen 91 – 95 bezieht sich die Präposition *по* auf die Elemente der Landschaft. Ihre Verwendung lässt erkennen, dass die Bewegung auf der Fläche von Bezugsobjekten und zugleich durch die Bezugsobjekte erfolgt. Dabei sind die Bezugsobjekte weit und eben (Feld, Fluss, Weg usw.).

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *Тогда* ***по Руской земли*** *ретко ратаеве кикахуть (14)* | *Тогда по Русской земле редко пахари покрикивали* |

Im Beispiel 96 kombiniert sich *по* mit einem Objekt der politischen Geographie und weist auf den Aufenthalt eines Lokatums auf einem Territorium hin, das durch das Wort Land bezeichnet wird. Also stellt das Bezugsobjekt von der Präposition wieder eine weite und ebene Fläche dar.

Die Präposition *сквозе* ist ein einziges Mal im *Igorlied* nachgewiesen. Sie wird hier in Kombination mit einem Objekt der politischen Geographie verwendet und weist darauf hin, dass die mit Hilfe des Verbes bezeichnete Bewegung durch das Bezugsobjekt der Präposition fortläuft. Darin lässt sich eine Ähnlichkeit mit der mittelhochdeutschen *durch* verfolgen:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *Ты пробил еси каменныя горы* ***сквозе землю Половецкую****. (38)* | *Ты пробил каменные горы сквозь землю Половецкую.* |

Insgesamt fällt es auf, dass Semantik von fünf oben betrachteten Präpositionen ähnliche Raumverhältnisse widerspiegelt. Es gibt aber einige Unterschiede in den zusätzlichen Konnotationen der Bedeutungen von Präpositionen. Die Präposition *durch* wurde im*Nibelungenlied*ziemlich selten in räumlicher Bedeutung gebraucht. In der Regel hatte sie eine modale Bedeutung. Wenn sie lokale Funktion hat, weist sie immer auf dynamischen Charakter der Raumverhältnisse hin. Das bekräftigt C. Wich-Reif (Sieh 1. Kapitel, S. 23). Anlässlich der Präposition*vber*wird von C. Wich-Reif behauptet, dass sie auch statische Lage eines Objektes beschreiben kann. Diese Fälle waren aber im untersuchten Material nicht nachgewiesen.

In Bezug auf Präposition *vber* lässt sich sagen, dass sie in ihrer Semantik zwei Bedeutungen enthält: Bewegung auf einer Fläche und Überwindung von Hindernissen. Im Altrussischen werden diese Bedeutungen mit Hilfe von verschiedenen Präpositionen (*чрез* und *по*) wiedergegeben. Zugleich steht *по* im Unterschied zu *чрез* und *сквозе* meistens neben weiten und flachen Objekten. Folglich kann behauptet werden, dass solche Objekte (weite und flache) einen besonderen Platz in der russischen Raumerfahrung einnahmen, so dass sie beim Gebrauch eine spezielle Präposition verlangten.

### Gegen – к

Die im *Nibelungenlied* nachgewiesenen Beispiele für den Gebrauch der Präposition *gegen* lassen nur deren Vergleich mit der altrussischen Präposition *к* zu.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *Von Rine si durch Hessen mit ir helden riten*   ***gegen der Sahsen lande*** *da wart sit gestriten (177)* | *Vom Rheine sie durch Hessen mit ihren Helden ritten*  *Nach dem Sachsenlande da wurde bald gestritten.* |
| 1. ***gegen Wormez*** *sande der herre Gernot*   *heime zv sime lande den friunden er enbot (223)* | *Gen Worms sandte Boten der König Gernot:*  *Daheim in seinem Lande den Freunden er entbot* |

In beiden Fällen kombiniert sich *gegen* mit den Objekten von politischer Geographie und bezeichnet eine Bewegung, die auf das Bezugsobjekt der Präposition gerichtet wird. Dynamik der räumlichen Beziehungen wird durch die Semantik des Verbes markiert.

Die Verwendung der altrussischen Präposition *к* wurde oben analysiert(Beispiele 44 – 51). Im *Igorlied* wird sie mit drei Arten von Objekten verwendet: Objekte physischer Geographie, Objekte politischer Geographie und Elemente der Stadtarchitektur.

Es sei nochmal unterstrichen, dass neben der Präposition *gegen* eine weitere mittelhochdeutsche Präposition, *ze*, eine auf das Bezugsobjekt gerichtete Bewegung bezeichnet. Im Unterschied zu *gegen* weist sie aber darauf hin, dass die Bewegung schon innerhalb des Bezugsobjekts aufhört, und dass das Lokatum mit dem Bezugsobjekt in Berührung kommt. Im Altrussischen gibt es einen solchen Unterschied nicht, beide Arten der Bewegung werden durch eine Präposition vermittelt, was davon zeugt, dass das für russische Raumwahrnehmung von keiner großen Bedeutung war. Bemerkenswert ist es auch, dass die Verwendungsfelder von den Präpositionen *ze* und *к* ziemlich gleich sind, während das von der Präposition *gegen* viel kleiner ist, was davon zeugen kann, dass sie selten in Gebrauch kam.

### Hinder – за

Die Präposition *hinder* ist eindeutig und spiegelt immer gleichartigen Typ von Lage der Objekte wider. Im Altrussischen hat sie nur ein Analogon, das dieselben Eigenschaften hat – die Präposition *за*.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *daz Hagene der chvene solde niht bestan*   ***hinder in Rine*** *(1448)* | *Daß sie diesen Hagen von Tronje nicht am Rhein  Bleiben lassen sollten* |
| 1. *Gotelint div schoene die herberge lie*   ***hinder ir*** *beliben vf den wegn gie*  *mit chlingenden zoemen die moere wolgetan (1332)* | *Von den Herbergen ritt ihrer Frau entgegen  Gotelind die schöne Da zogen auf den Wegen  Mit klingenden Zäumen viel Pferde wohlgetan.* |
| 1. *Er daht ich wil niht schiezen daz schone magedin*   *er kert des geres snide* ***hindern rvcke*** *sin (470)* | *Er dacht': »Ich will nicht schießen das Mägdlein wonniglich.«Des Spießes Schneide kehrt' er hinter den Rücken sich* |

Die Präposition *hinder* wird mit Elementen der Landschaft (100), einem Personalpronomen (101) und einem Substantiv kombiniert, das einen Körperteil bezeichnet (102). In allen Fällen weist *hinder* auf die Position eines Lokatums hinter dem Bezugsobjekt der Präposition hin. Im Beispiel 99 bekommt sie eine zusätzliche Bedeutung des Aufenthaltes jenseits einer Grenze, die als Fluss bezeichnet wird. Im Beispiel 102 wird die Hauptbedeutung der Präposition durch die Semantik des Substantivs, auf welches sie sich bezieht, verstärkt, da es auch den hinteren Teil eines Objektes bezeichnet.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *Комони ржуть* ***за Сулою****, звенить слава в Кыеве. Трубы трубять в Новеграде, стоять стязи в Путивле (3)* | *Кони ржут за Сулою, звенит слава в Киеве. Трубы трубят в Новегороде, стоят стяги в Путивле* |
| 1. *Грозы твоя по землям текут; отворяеши Киеву врата, стреляеши с отня злата стола салтани* ***за землями****. (29)* | *Грозы твоей земли страшатся; Киеву отворяешь ворота, за дальними странами в салтанов стреляешь с отчего золотого стола.* |

Im *Igorlied* wurden nur zwei Beispiele mit der Präposition *за* nachgewiesen. In beiden weist sie auf den Aufenthalt eines Lokatums hinter ihrem Bezugsobjekt hin, das als Fluss (103) bzw. als Objekt der politischen Geographie (Länder) bezeichnet wird. In beiden Fällen bringt die Präposition auch zum Ausdruck, dass das Lokatum sich auf der anderen Seite von Relatum befindet.

Die Präpositionen *hinder* und *за* haben miteinander viel Gemeinsames. Ihre Haupt- und zusätzliche Bedeutungen fallen völlig zusammen. Das kann ein Grund dafür sein, dass keine anderen Analoga für sie im erforschten Material nachgewiesen wurden. Man kann aber auch feststellen, dass die mittelhochdeutsche *hinder* eine abwechslungsreichere Kombinatorik aufweist. Das lässt sich vielleicht auch dadurch erklären, dass das *Igorlied* kürzer ist, als das *Nibelungenlied.*

### Vnter – под

Aufgrund ihrer primären Bedeutungen, die in Wörterbüchern fixiert sind, lassen sich die Präpositionen *vnter* und *под* nebeneinander stellen, obwohl im erforschten mittelhochdeutschen Material *vnter* nur in übertragener Bedeutung nachgewiesen wurde.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *er den priester vant*   *heiligtum genug lag* ***vnter seiner hant*** *(1611)* | *er den Pfaffen fand,  Auf dem Heiligtume sich stützend mit der Hand* |
| 1. *ez was wol vergoltn– mit wunden* ***vnter in***   *den von Baierlanden sy hundert lißen tod (1659)* | *Sie waren wohl vergolten dagegen aber lagen  Deren vom Baierlande mehr als hundert tot.* |

Im Beispiel 105 ist *vnter* metaphorisch verwendet. Sie bezeichnet nicht, dass ein Objekt unter einem anderen liegt, sondern deutet darauf hin, dass sich ein Territorium unter der Herrschaft des Bezugsobjekts der Präposition befindet. Im Beispiel 106 steht diese Präposition zur Spezifizierung des Objektes der beschriebenen Handlung.

Im *Igorlied* wird die Präposition *под* in ihrer primären, räumlichen Bedeutung gebraucht:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *Мало ли ти бяшет горе* ***под облакы*** *веяти, лелеючи корабли на сине море! (37)* | *Или мало тебе высоко под облаками веять, лелея корабли на синем море!* |
| 1. *И потече к лугу Донца и полете соколом* ***под мьглами*** *(40)* | *И побежал к лугу Донца, и полетел соколом под туманами* |
| 1. *О, Донче! Не мало ти величия, лелеявшу князя на волнах, стлавшу ему зелену траву на своих сребреных брезех, одевавшу его теплыми мглами* ***под сению зелену древу****; стрежаше его гоголем на воде, чайцами на струях, чернядьми на ветрех (41)* | *О Донец! Не мало тебе славы, что лелеял князя на волнах, стлал ему зеленую траву на своих серебряных берегах, одевал его теплыми туманами под сенью зеленого дерева, стерег его гоголем на воде, чайками на волнах, утками на ветрах* |

Die Präposition *под* kombiniert sich mit abstrakten Räumen (Beispiele 107 und 108) und Elementen der Landschaft (109). In allen Fällen bezeichnet *под* die Lage eines Lokatums unter dem Bezugsobjekt.

Aufgrund der in Wörterbüchern angeführten Bedeutungen kann man behaupten, dass die Präpositionen *vnter* und *под* gleiche Raumverhältnisse markieren. Doch fallen die sekundären Bedeutungen in beiden Sprachen nicht zusammen, was die Texte von *Nibelungenlied* und *Igorlied* auch nachweisen.

### Zwischen – междю

Das nächste Paar von zu betrachtenden Präpositionen ist *zwischen* und *междю*. Beide Präpositionen drücken gleiche Art der räumlichen Verhältnisse aus:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *da wart ir ellen schin*   *vn– trvchtin vngefvege* ***zwischen der <wende> vn– einen schrin*** *(677)* | *Und drückt' ihn ungefüge bei dem Bett an einen Schrein* |
| 1. *Do die vil ungetriwen drvngen in daz gadem*   *do hvop sich* ***zwischen den rechen*** *vil vngefvger kradem (1987)* | *Die Ungetreuen brachten vors Haus ein mächtig Heer.*  *Die landlosen Knechte standen wohl zu Wehr.* |

Die Präposition *zwischen* weist auf Lage eines Lokatums zwischen zwei oder mehreren (111) Bezugsobjekten hin. Im Beispiel 111 hat *zwischen* eine übertragene Bedeutung, und zwar dass die Handlung unter den Bezugsobjekten (*rechen*) stattfindet.

Im *Igorlied* gibt es nur ein einziges Beispiel mit *междю*:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *С тоя же Каялы Святополкь полелея отца своего* ***междю угорьскими иноходьцы*** *ко святей Софии к Киеву. (14)* | *С той же Каялы Святополк прилелеял отца своего между угорскими иноходцами ко святой Софии к Киеву.* |

Die Präposition *междю* wird in übertragener Bedeutung gebraucht, genauso wie *zwischen* im Beispiel 111. Erwähnenswert ist, dass sich beide Präpositionen in sekundärer Bedeutung auf lebewesende Objekte beziehen.

Die mittelhochdeutsche und die altrussische Präpositionen stimmen sowohl in primärer, als auch in sekundärer Bedeutung überein. Sie kombinieren sich mit ähnlichen Typen von Objekten und ihre Verwendung ist in beiden erforschten Sprachen gleichartig.

### Vor

Für diese mittelhochdeutsche Präposition wurden keine Analoga im *Igorlied* nachgewiesen, deshalb betrachten wir sie im Einzelnen und führen keinen Vergleich mit altrussischen Präpositionen durch.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. *er vant* ***vor einem berge*** *daz ist mir wol geseit*   *bi Nibelunges horde vil manigen kunen man (88)* | *Fand er an einem Berge so hört' ich immerdar,*  *Bei König Niblungs Horte manchen kühnen Mann* |
| 1. *die wil hiez er sidelen* ***vor Wormze*** *an den sant (262)* | *Auch ließ er Sitz' errichten vor Worms an dem Strand* |

In diesen Beispielen paart sich *vor* mit einem Element der Landschaft (113) und mit einem Objekt der politischen Geographie (114). Dabei hat sie in beiden Fällen gleiche Bedeutung: Sie weist darauf hin, dass ein Lokatum sich vor dem Bezugsobjekt befindet.

Da diese Präposition eindeutig auf eine bestimmte Position im Raum hinweist, scheint es logisch, ein Analogon zur Bezeichnung von solchen Raumverhältnissen auch im Altrussischen zu erwarten, auch wenn es im *Igorlied* nicht nachgewiesen ist.

### Fazit

Aufgrund des analysierten Materials kann man Folgendes schließen: Die Gebrauchshäufigkeit von mittelhochdeutschen und altrussischen Präpositionen ist unterschiedlich. So sind die am meisten verwendeten Präpositionen im*Nibelungenlied in*(22,4%) und*ze*(26,4%), während im*Igorlied*stehen ihre Analoga erst am Platz 2 (*в*, 17,6%) und 3 (*к*, 12,8%). Im altrussischen Material ist die Präposition*на*(23,2%) der Spitzenreiter, und die mit ihr verglichenen*vf*und*an* belegen erst die Plätze 5 (*vf,* 6,4%) und 6 (*an*, 4%).

Bemerkenswert ist, dassbei der Analyse der mittelhochdeutschen und altrussischen Präpositionen nicht immer eindeutige Entsprechungen verfolgt werden können. Eine mittelhochdeutsche Präposition kann mehrere Analoga im Altrussischen haben und umgekehrt, was von unterschiedlicher Raumerfahrung von Deutschen und Russen zeugt. Das betrifft aber nicht alle Typen von räumlichen Beziehungen. Manche mittelhochdeutschen Präpositionen entsprechen eins zu eins einigen altrussischen, z.B. *hinder* – *за, zwischen – междю* usw. Dies lässt sich durch die einheitliche menschheitliche Logik erklären.

Unterschiede lassen sich in Verwendungsfeldern und lexikalischer Kombinierbarkeit bemerken. Sogar die in der Bedeutung ähnlichen mittelhochdeutschen und altrussischen Präpositionen paaren sich in einigen Fällen mit verschiedenen Klassen von Objekten. Außerdem müssen Objekte besondere räumliche Merkmale haben, damit eine Präposition damit kombiniert werden kann, wie im Fall der Präposition *по*.

Darüber hinaus stimmen zusätzliche Konnotationen und Nebenbedeutungen der erforschten Präpositionen nicht immer überein. Eine mittelhochdeutsche Präposition kann abwechslungsreiche Aspekte von Bewegung oder Lage eines Objektes widerspiegeln, die im Altrussischen mit Hilfe von verschiedenen Präpositionen wiedergegeben werden (z.B. *vber*, *чрез* und *по*). Dazu besitzt das Mittelhochdeutsche eine größere Anzahl von Präpositionen, die zur Bezeichnung einer gerichteten Bewegung dienen.

Es fällt auf, dass manche mittelhochdeutschen Präpositionen auf das Vorhandensein eines Kontaktes zwischen dem Bezugsobjekt der Präposition und dem Lokatum hinweisen. Altrussische Präpositionen haben dieses Merkmal nicht. Folglich ist festzustellen, dass für deutsche Raumwahrnehmung es wichtig ist, ob ein Objekt ein anderes berührt oder nicht.

Im Allgemeinen sind mittelhochdeutsche und altrussische Präpositionen in ihrem Gebrauch ziemlich ähnlich. In der Regel kann man Paare von Entsprechungen in beiden Sprachen problemlos finden. Natürlich hat jede Präposition manche Eigenheiten, die bei der Verwendung berücksichtigt werden sollen, im Großen und Ganzen gibt es aber im Mittelhochdeutschen und im Altrussischen vergleichbare Mittel zum Ausdruck der Raumverhältnisse, was durch gemeinsame Wurzeln von diesen indogermanischen Sprachen bedingt wird.

## Räumliche Adverbien als Ausdrucksmittel von Raumerfahrung

Im Unterschied zu Präpositionen sind Adverbien selbstständige Wortarten, deshalb werden sie hier ohne Rücksicht auf Verben und Substantive betrachtet. Ihre Semantik ist durchsichtiger als die von Präpositionen, und oft ist es leichter, ihre Etymologie zurückzuverfolgen, während etymologische Herkunft von Präpositionen größtenteils verdunkelt ist.

Die im erforschten Material nachgewiesenen Adverbien lassen sich in zwei Gruppen teilen: deiktische Adverbien und Adverbien, deren Semantik ermöglicht, auf die Lage eines Objektes in Raum ohne Relatum hinzuweisen. Im Gegensatz zu deiktischen werden die hier als undeiktische bezeichnet. Die Analyse beginnt mit dieser Gruppe von Adverbien.

* + 1. Undeiktische Adverbien

Im *Nibelungenlied* wurden folgende undeiktische Adverbien nachgewiesen: *allenthalben, engegene, swannen, verre, nahe.* Die ersten drei Adverbien sind unbestimmt. Die Semantik von zwei letzten lässt den Standort eines Objektes einem anderen gegenüber ungefähr festzustellen.

|  |  |
| --- | --- |
| *115) daz volch si* ***allenthalben*** *kapfen an began*  *do liefen in engegene des kunic Guntheres man (74)* | *Da gafften sie die Leute allenthalben an:*  *Gunthers Mannen liefen sie zu empfangen heran* |
| *116) daz volch si allenthalben**kapfen an began*  *do liefen in* ***engegene*** *des kunic Guntheres man (74)* | *Da gafften sie die Leute allenthalben an:*  *Gunthers Mannen liefen sie zu empfangen heran* |
| *117)* ***swannen*** *si ioch riten si sint vil hohe gemvot (85)* | *Von wannen sie auch ritten es sind Helden hochgemut.* |

Das Adverb *allenthalben* im Beispiel 115 bedeutet „überall“ laut Lexer[[2]](#footnote-2) und Hennig und weist darauf hin, dass die Handlung auf Lokatum von allen Seiten gerichtet ist [Hennig: 7]. Das ist ein Modaladverb, es schließt an das Verb *ankapfen* an und charakterisiert die Art und Weise der Handlung.

Mit Hilfe des Adverbs *engegene* (116) wird eine Gegenbewegung markiert. Dieses Adverb kann selbstständig das Objekt in Raum nicht lokalisieren, es weist nur auf die Richtung der Bewegung.

Das Adverb *swannen* im Beispiel 117 (Nhd: woher) ist nach Hennig ein Relativadverb [Hennig: 322]. Es lokalisiert auch kein Objekt, es erteilt indirekt Informationen über die Herkunft des Lokatums. Im *Nibelungenlied* kommt *swannen* oft in Kombination mit Präposition *von*, die auch auf die Herkunft der Objekte hinweist.

Im *Igorlied* wurden keine Analoga für diese drei Adverbien nachgewiesen. (Aber der historischen Grammatik von W.W. Iwanow gemäß existierten solche Analoga in der altrussischen Sprache [Iwanow: 365].)

Die nächsten zwei Adverbien sind aus der etymologischen Perspektive von Interesse. Obwohl beide Adverbien in erforschten Sprachen vorhanden sind und über gleiche Bedeutungen verfügen, prägt ihre Herkunft verschiedenen Sinn, der in diesen Begriffen gemeint wurde.

|  |  |
| --- | --- |
| *118) Er chom zv zin so* ***nahen*** *daz er die rechen sach (90)* | *So nah kam er ihnen daß er die Helden sah* |
| *119) Do sprach der vogt von Rine ez sint mine man*  *die het ich an der verte hie* ***nahe*** *bi verlan (522)* | *Da sprach der König vom Rheine »Es ist mein Heergeleit,*  *Das ich auf der Reise verließ von hier nicht weit* |
| *120) wir wellen hobeschen riten* ***verre*** *in vremdiv lant (358)* | *Wir wollen werben reiten fern in fremdes Land* |

In Beispielen 118 und 119 ist das Adverb *nahe* im Sinne „nicht weit von etwas“ gebraucht. Die grammatische Kombinierbarkeit von diesem Adverb ist in den angeführten Fällen verschieden, wodurch die mit seiner Hilfe wiedergegebenen Bedeutungen sich ein bisschen unterscheiden. Im Beispiel 118 drückt das an die Konjunktion „so dass“ anschließendes *nahe* aus, dass ein Lokatum nahe genug zu etwas ist, um in der Lage zu sein, eine Handlung zu begehen. Im Beispiel 119 steht *nahe* neben deiktischem Adverb *hie* und bedeutet „nicht weit von dem Lokatum“.

Anlässlich der Herkunft dieses Adverbs kann man Folgendes sagen: Nach dem etymologischen Wörterbuch gibt es zwei mögliche indogermanische Wurzeln, von denen *nahe* stammen könnte. Die sind entweder ie. \*oku̯ in Kombination mit der Präposition an (dann ist *nahe* ein Kompositum), oder ie. \*enk̑-, \*nek̑- mit der Bedeutung „reichen, erlangen“. Also ist aus etymologischer Sicht das nahe, was man sehen oder erreichen kann. Obwohl das altrussische Adverb *близ* im erforschten Material nicht nachgewiesen ist, wurde von Sprachhistorikern[[3]](#footnote-3) festgestellt, dass dieses Wort mit lateinischem *fligere* (stoßen) verwandt ist. Aus diesem Grund kann man annehmen, dass für die Slawen Nähe mit Enge und unvermeidlichem Kontakt assoziiert wurde.

Das Adverb *verre* bezeichnet, dass Lokatum sich weit von dem Relatum befindet. Im Beispiel 120 wird dieses Adverb neben der Präpositionalphrase *in vremdiv lant* verwendet, dabei werden die Wörter *verre* und *vremd* kontextuelle Synonyme. Wenn wir die Etymologie des Wortes *verre* verfolgen[[4]](#footnote-4), stellt sich heraus, dass *verre* auf altindoeuropäische Wurzel páraḥ „ferner, jenseitig, früher, später, fremd, feindlich“ zurückgeht. Außerdem hatte dieses Adverb im Mittelhochdeutschen folgende Bedeutungen: „fern, entfernt, weit, auswärtig, fremd“. Folglich verbanden die Urgermanen die Entfernung mit der Fremde.

Nicht alle oben angeführten Adverbien haben Analoga im *Igorlied*. Dieses Werk enthält räumliche Adverbien *высоко, далече, издалеча, посуху.*

|  |  |
| --- | --- |
| *121) О,* ***далече*** *зайде сокол, птиць бья, к морю! (18)* | *О, далеко залетел сокол, птиц избивая, к морю!* |
| *122) Не мыслию ти прелетети* ***издалеча****, отня злата стола поблюсти? (27)* | *Разве и мысли нет у тебя прилететь издалёка отчий золотой стол посторожить?* |
| *123)* ***Высоко*** *седиши на своем златокованнем столе, подпер горы угорскыи своими железными полки, заступив королеви путь, затворив Дунаю ворота, меча бремены чрез облаки, суды рядя до Дуная. (29)* | *Высоко сидишь ты на своем златокованом столе, подпираешь горы угорские своими железными полками, королю загораживаешь путь, затворяешь Дунаю ворота, клади бросая через облака, суды рядя до Дуная.* |
| *124) Ты бо можеши* ***посуху*** *живыми шереширы стреляти - удалыми сыны Глебовы. (27)* | *Ты ведь можешь и посуху живыми копьями метать - удалыми сынами Глебовыми.* |

Im *Igorlied* wurden nur zwei Analoga für das mittelhochdeutsche Adverb *verre* nachgewiesen, und zwar räumliche Adverbien *далече* und *издалеча* (121, 122). Beide bedeuten „weit von etwas entfernt“, sie beantworten aber verschiedene Fragen (wohin und woher), infolgedessen unterscheiden sie sich voneinander in Form. Das Adverb *издалеча* stellt ein Kompositum aus der Präposition *из* und dem Adverb *далече* dar. Es ist interessant, die Etymologie von diesen Adverbien zurückzuverfolgen. Sie stammen aus altindoeuropäischer Wurzel dīrghás – „lang“, d.h. die Slawen brachten Ferne mit solchen Begriffen wie Distanz und Länge in Zusammenhang.

Das altrussische Adverb *высоко* (123) hat auch Bedeutung „entfernt“, aber im Unterschied zu *далече*, das auf Entlegenheit auf horizontale Ebene weist, dient es für den Hinweis auf vertikale Entfernung. Das Beispiel 124 stellt das Adverb *посуху* dar. Es zeigt, dass Bewegung auf dem Landwege stattfand.

Beim Vergleich der mittelhochdeutschen und altrussischen Adverbien, die im erforschten Material entdeckt wurden, fällt auf, dass der altrussische Text Adverbien mit der Semantik von Ferne und Weite enthält, während das mittelhochdeutsche Werk über die Adverbien verfügt, die auf Kleinräumlichkeit hinweisen. Im *Nibelungenlied* wurden auch Adverbien nachgewiesen, die auf Gegenbewegung und gegenläufig gerichtete Handlung weisen. Obwohl solche Adverbien im *Igorlied* nicht vorhanden sind, ist ihre Anwesenheit im Altrussischen in der historischen Grammatik begründet [Iwanow: 365]. Diese Tatsache zeugt von ähnlicher Raumerfahrung von den Germanen und den Slawen.

### Deiktische Adverbien

Die Mehrheit der im *Nibelungenlied* nachgewiesenen Adverbien ist deiktisch. Sie lokalisieren Objekte in Bezug auf andere Objekte, die als Referenzpunkt gewählt werden. Im *Nibelungenlied* sind die Adverbien *hie, her, hinnen* und *da* am häufigsten gebraucht.

|  |  |
| --- | --- |
| *125) daz er niht gahet striten mie den frivnden sin*  *der er also manigen* ***hie*** *ze lande hat (125)* | *Daß er nicht zum Streite eilt mit den Freunden sein,*  *Deren er so manchen bei den Burgunden hat* |
| *126) Do chomen im die besten swaz man der* ***da*** *vant*  *er sprach man wil uns svochen* ***her*** *in unser lant (150)* | *Da kamen ihm die Besten so viel man deren fand.*  *Er sprach: Die Feinde wollen heimsuchen unser Land* |
| *127) wir wellen schiere* ***hinnen*** *des ich gvten willen han (76)* | *Wir reiten bald von hinnen dazu bin ich ganz bereit.* |

Es ist zu bemerken, dass Adverbien *hie* und *her* neben einer Präpositionalphrase stehen, die den Standort des Lokatums präzisiert. An sich weisen sie auf die Umgebung des Sprechenden hin, aber sie benennen keinen konkreten Ort, deshalb brauchen sie zusätzliche Mittel zur Markierung des Objektaufenthaltes.

In Bezug auf *da* und *hinnen* kann man sagen, dass sie den Aufenthalt eines Objektes im von dem Sprechenden entfernten Raum bezeichnen. Im Unterschied zu *hie* und *her* sind diese Adverbien im Satz von ihren Bezugswörtern getrennt verwendet. Außerdem kann das mittelhochdeutsche Adverb *da* nicht nur auf die Position eines Objektes im Raum hinweisen, sondern auch auf die Zeit der Handlung. Also vereinigt *da* in sich lokale und temporale Bedeutungen.

Im *Igorlied* ist die Anzahl der deiktischen Adverbien viel weniger. Dabei werden sie seltener verwendet, als im *Nibelungenlied.*

|  |  |
| --- | --- |
| *128)* *Седлай, брате, свои борзый комони, а мои ти готови, оседлани у Курьска* ***напереди*** *(4)* | *Седлай, брат, своих борзых коней, - мои давно у Курска стоят наготове* |
| *129)* ***Ту*** *ся копием приламати,* ***ту*** *ся саблям потручяти о шеломы половецкыя, на реце на Каяле, у Дону великаго. (11)* | *Тут копьям поломаться, тут саблям постучать о шлемы половецкие, на реке на Каяле у Дона великого.* |
| *130)* ***Камо****, тур, поскочяше, своим златым шеломом посвечивая,* ***тамо*** *лежат поганыя головы половецкыя. (13)* | *Куда, тур, поскачешь, своим золотым шеломом посвечивая, там лежат поганые головы половецкие.* |

Das altrussische Adverb *напереди* bezeichnet eine Position des Lokatums in Hinsicht auf sein Bezugsobjekt (Relatum). Im Beispiel 128 steht es in Postposition bezüglich der Präpositionalphrase, die das Relatum darstellt.

Die Verwendung von deiktischen Adverbien aus Beispielen 129 und 130 haben Eigenheiten. Das Adverb *ту* (129) wird zweimal gebraucht, was einerseits auf gegenläufige Richtung von Handlung weist und andererseits ein stilistisches Merkmal ist, da das *Igorlied* zu epischer Gattung gehört. Für mittelhochdeutsche Adverbien aus dem *Nibelungenlied* ist solche Wiederholung von demselben Adverb nicht charakteristisch. Darüber hinaus hat *ту* temporale Bedeutung und kann im Sinne „nun, zu diesem Zeitpunkt“ gebraucht werden.

*Камо* und *тамо* (130) sind im angeführtem Kontext doppelte Adverbien. Sie weisen auf eine und dieselbe Bewegungsrichtung, dabei beziehen sie sich auf verschiedene Wörter. Diese Verwendungsart der Adverbien kann auch zu Stilzügen zugeordnet werden, zugleich wird dadurch der Handlungsort markiert, ohne lexikalische Wiederholungen zu benutzen.

Es ist hinzuzufügen, dass das altrussische Adverb *ту* nach Apressjan subjektiv orientiert ist [Apressjan: 15]. Es vermittelt keine konkreten Informationen über den Aufenthalt des Objektes, wir können ihn nur aus Kontext feststellen. Im Altrussischen hat es eine Entsprechung, das Adverb *сьде*, das im erforschten Material nicht nachgewiesen wurde. Das nächste mittelhochdeutsche Analogon von diesem Wort ist das Adverb *hie*, das an sich auch unbestimmt ist, doch oft durch Präpositionalphrase ergänzt wird, die Position eines Objekts im Raum konkretisiert. Diese Präpositionalphrase besteht oft aus Kombination von der Präposition *ze* und einem Substantiv, das den Handlungsort benennt.

Man kann annehmen, dass die altrussische Sprache durch Unbestimmtheit beim Ausdruck von Kategorie des Raums mit Hilfe von Adverbien gekennzeichnet ist. In Bezug auf das Adverb *ту* kann das dadurch erklärt werden, dass es sowohl räumliche, als auch zeitliche Beziehungen ausdrückt. D.h., aufgrund der umfangreicheren Semantik, die zugleich Hinweis auf Raum und Zeit enthält, ist es ziemlich schwierig, das Adverb *ту* zu konkretisieren.Im Beispiel 129 kann dieses Adverb sowohl lokale, als auch temporale Beziehungen markieren. Das lässt sich aus dem Kontext nicht festlegen. Alle Gebrauchsfälle von *ту*im*Igorlied*sind gleichgeartet. Das mittelhochdeutsche Adverb *hie* verfügt über ausschließlich lokale Bedeutung, infolgedessen lässt es sich mit anderen Ausdrucksmitteln von Lokalität kombinieren.

Die Fähigkeit räumliche und zeitliche Bedeutungen zu vereinen hat das mittelhochdeutsche Adverb *da*. Im Vergleich zum altrussischen *ту* bezeichnet es aber einen Ort, der vom Relatum weit entfernt ist.

### Fazit.

In den untersuchten mittelhochdeutschen und altrussischen Texten wurden unterschiedliche räumliche Adverbien nachgewiesen. Aus diesem Grund war zum Großteil unmöglich, Analoga und Parallele zwischen altrussischen und mittelhochdeutschen Adverbien zu ziehen. Nichtsdestoweniger kann man auf der Grundlage der oben dargelegten Analyse schließen, dass sich die Raumerfahrung von Russen und Deutschen in Adverbien des Ortes prägt, was in manchen Fällen nur unter Einbeziehung von Methode der diachronischen Analyse entdeckt werden kann.

Aufgrund des erforschten Materials wurde festgestellt, dass im *Nibelungenlied* die Adverbien überwiegen, die auf den Aufenthalt eines Objekts in Bezug auf ein anderes Objekt oder einen Sprechenden hinweisen, während im *Igorlied* ihre Anzahl äußerlich wenig ist. Außerdem haben die im erforschten Text nachgewiesenen altrussischen Adverbien eine ausgeprägte Semantik von Weite und Grenzlosigkeit. Im mittelhochdeutschen Werk dienen die Adverbien eher dazu, um Bewegungsrichtung zu markieren oder das beschriebene Objekt zu lokalisieren. Außerdem verfügen beide Sprachen über Adverbien, die gleichzeitig eine lokale und eine temporale Semantik enthalten.

Es ist offenbar, dass die Semantik der Adverbien im erforschten Material die Hauptbegriffe von Raumerfahrung in deutscher und russischer Kulturen widerspiegeln. Im altrussischen Text sind eher die Adverbien von Bedeutung, die Unendlichkeit und Weite vermitteln, und im mittelhochdeutschen Text weisen die Adverbien meistens auf Position Lokatums in Hinsicht auf Relatum, wodurch auch ein häufiger Gebrauch von deiktischen Adverbien erklärt werden kann.

Etymologische Unterlagen bekräftigen die oben angeführten Thesen anlässlich verschiedener Raumwahrnehmung von Russen und Deutschen am Beispiel von Adverbien *nahe*, *verre*, *близ* und *далече*. Obwohl Russisch und Deutsch zu einer Sprachfamilie gehören und dadurch viele Gemeinsamkeiten haben, basieren räumliche Begriffe in diesen Sprachen auf unterschiedlichen Raumerfahrungen und Assoziationsverbindungen. So stellten sich die Urgermanen ferne Länder als fremde vor, im Gegensatz dazu, was nah war und sich in Konzept vom „eigenen“ anpasste. Slawen hatten eine andere Vorstellung, für sie war der Raum unteilbar und unabsehbar, weshalb sie ihn u.a. mit Freiheit verbanden.

Die Art und Weise vom Gebrauch der Adverbien unterscheidet sich im *Nibelungenlied* und im *Igorlied*. Mittelhochdeutsche Adverbien lassen sich mit Präpositionalphrasen kombinieren, die genau die Position eines Objektes bezeichnen, worauf das Adverb hinweist, deshalb kann der Hinweis auf den Handlungsort manchmal überflüssig sein. Im altrussischen Material wurde solcher Gebrauch der Adverbien nicht nachgewiesen. Im *Igorlied* sind die Adverbien durch eine andere Verwendungseigenschaft gekennzeichnet. Sie lassen sich zweimal wiederholen und üben dabei stilistische und lokalisierende Funktionen aus.

# Zusammenfassung

In der Masterarbeit wurden die Schlüsselelemente der Raumerfahrung von Russen und Deutschen betrachtet, und zwar, auf welche Weise sie ihre Widerspiegelung in mittelhochdeutschen und altrussischen Präpositionen und Adverbien finden. Dabei wurden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten aufgedeckt.

Zur Erfüllung der in der vorliegenden Arbeit gestellten Aufgabe hat man aus *dem Nibelungenlied* und aus *dem Igorlied* Beispiele mit räumlichen Präpositionen und Adverbien ausgesucht. Dann wurden diese Beispiele analysiert und beschrieben, dabei hat man eine besondere Aufmerksamkeit den Gebrauchseigenheiten von jeder herausgefundenen Präposition und von jedem in den Texten vorhandenen Adverb geschenkt. Weiter wurden die Präpositionen und Adverbien nach den Typen der von ihnen bezeichneten räumlichen Beziehungen in Gruppen geteilt und klassifiziert. Bei der Klassifizierung wurde auch die Semantik der Bezugswörter von den geforschten Wortarten berücksichtigt.

Im erforschten Material wurden folgende Kombinationsmodelle der Präpositionen mit Substantiven (auf der Grundlage der semantischen Bedeutungen von Substantiven) herausgestellt:

1. Präposition + Objekte der physischen Geographie (Elemente der Landschaft; Relief);
2. Präposition + Objekte der politischen Geographie (Länder und Städte);
3. Präposition + Elemente der Stadtarchitektur (Kirchen, Burgen usw.);
4. Präposition + Abstrakta (Himmel, Ferne usw.).

Diese Modelle lassen sich in beiden erforschten Werken herausfinden, sie kommen aber mit verschiedener Häufigkeit auf. Im *Nibelungenlied* sind die Modelle 1 – 3 am meisten verwendet, und im *Igorlied* sind die Modelle 1 und 2 am häufigsten. Das zeugt davon, dass in Raumwahrnehmung der Slawen die zur städtischen Landschaft gehörenden Objekte nicht typisch waren.

Gebrauchshäufigkeit von einzelnen Präpositionen bringt auch einige beachtenswerten Ergebnisse. Die verbreitetste Präposition im *Nibelungenlied* ist *ze*, während im *Igorlied* der Spitzenreiter die Präposition *на* ist. Im Kapitel 2 wurde festgelegt, dass *на* den Aufenthalt auf einem weiten und flachen Objekt bezeichnet. Ihr mittelhochdeutsche Analoga *vf* steht nur am Platz 5 nach der Gebrauchshäufigkeit. Infolgedessen lässt sich annehmen, dass in Raumerfahrung der Slawen weite und flache Objekte ein charakteristisches Element waren, aber im Weltbild der Germanen spielten diese Objekte keine besondere Rolle. Die Tatsache, dass die Präpositionen *in* und *в* den Platz 2 einnehmen, beweist, dass dieses Typ der räumlichen Beziehungen (Aufenthalt eines Objektes innerhalb eines Raums) sich im Bewusstsein von beiden Völkern festsetzte.

Dazu wird erwähnt, dass sogar nach der Bedeutung ähnliche Präpositionen sich in von ihnen erfüllten Funktionen unterscheiden können. Oft hat eine mittelhochdeutsche Präposition manche Analoga im Altrussischen und umgekehrt. Das wird dadurch bedingt, dass jede Präposition über ein umfangreiches semantisches Feld verfügt, deshalb ist es fast unmöglich, zwei absolut identische Wörter zu finden.

Mittels der in der Masterarbeit durchgeführten Analyse wurde festgestellt, dass das Vorhandensein oder die Abwesenheit des Kontakts zwischen dem Lokatum und Relatum die Wahl der Präposition in mittelhochdeutscher Sprache beeinflusst. Das weist darauf hin, dass in der Raumerfahrung der Germanen diesen Kontakt von Bedeutung war. Der Grund dafür kann darin liegen, dass es den Grad der Nähe zwischen den Objekten markiert. Diese Berührung der Objekte kann auch die Zugehörigkeit des Lokatums dem Relatum erweisen, was in die Opposition *eigen – fremd* gut hineinpasst. Für die altrussische Sprache ist es nicht typisch, auf einen solchen Kontakt hinzuweisen.

Der diachronischen Analyse zufolge ist zu schließen, dass verschiedene Weltanschauungen der Germanen und der Slawen in der Semantik von Adverbien verankert sind. Heute sind diese Unterschiede schon verdunkelt, aber sie kommen ins Licht mit Hilfe von Etymologie. Es gilt auch zu bemerken, dass Semantik von den im erforschten Material aufgedeckten Adverbien Hauptbegriffe von Raumerfahrung in deutscher und russischer Kulturen widerspiegelt. Im altrussischen Material werden oft die Adverbien gebraucht, die Weite und Grenzenlosigkeit bezeichnen, während im mittelhochdeutschen Werk sie auf den Entfernungsgrad zwischen den Objekten hinweisen. Dadurch erklärt sich die Gebrauchshäufigkeit von deiktischen Adverbien im *Nibelungenlied*.

Manche altrussischen und mittelhochdeutschen Adverbien besitzen nicht nur lokale, sondern auch temporale Bedeutung. Diese Adverbien sind in beiden Sprachen deiktisch und können ein Objekt nur in Bezug auf ein anderes lokalisieren.

Neben den oben beschriebenen Unterschieden gibt es auch die Gemeinsamkeiten im Gebrauch von lokalen Präpositionen und Adverbien bei ähnlichen Typen der räumlichen Beziehungen. Diese Gemeinsamkeiten können durch Zugehörigkeit des Russischen und des Deutschen zu der indoeuropäischen Sprachfamilie erklärt werden.

# Literaturverzeichnis

1. Апресян, В.Ю. *Тут, здесь* и *сейчас.* О временных значениях пространственных дейктических слов // Русский язык в научном освещении. №1 (27). Москва: Языки славянской культуры, 2014. С. 9-41.
2. Бойкова, И.Б*.* Представление положений «внутри» и «снаружи» в семантике наречий немецкого языка // Филологические науки. Вопросы теории и практики. №10 (52): в 2-х ч. Ч. 1. Тамбов: Грамота, 2015. С. 30-44.
3. Галкина, И.А. Наречия места как средство выражения пространственной ориентации // Вестник Томского государственного педагогического университета. Выпуск 4 (67). Томск: издательство ТПГУ, 2007. С. 41-44.
4. Герасимова, Н.М. Прагматика текста: фольклор, литература, культура. СПб.: РИИИ, СПбГУ, 2012. 364 с.
5. Гуревич, А.Я. Категории средневековой культуры. Москва: Искусство, 1984. 350 с.
6. Гуревич, А.Я. «Хронотоп» «Песни о Нибелунгах» // Избранные труды. Т.2. Средневековый мир: культура безмолвствующего большинства. Москва: Искусство, 1990. 396 с.
7. Зализняк, Анна А. Преодоление пространства в русской языковой картине мира // Ключевые идеи русской языковой картины мира. Москва: Языки славянской культуры, 2005. С. 96-109.
8. Иванов, В.В. Историческая грамматика русского языка. Москва: Просвещение, 1990. 400 с.
9. Кассирер, Э. Философия символических форм. Том 1. СПб.: Ун. Книга, 2002. 272 с.
10. Комышкова, А.Д. Система наречий в древнерусских текстах XII и XVI вв.: сравнительно-исторический анализ // Вестник Нижегородского университета им. Н.И. Лобачевского. №6 (2). Нижний Новгород: издательство Нижегородского госуниверситета, 2011. С. 284-288.
11. Корнева, В.В. Испанские дейктические наречия в зеркале русских наречий // Вестник Воронежского государственного университета. №1. Воронеж: издательство ВГУ, 2004. С. 35-41.
12. Косарева, Е.О*.* О частотности дейктических пространственных наречий в повседневной речи // Вестник Пермского университета. Выпуск 1 (33). Пермь: Издательский центр "Perm University Press", 2016. С. 14-20.
13. Кошкина, Е.Г. Развитие способов вербализации концепта «пространство» в диахронии (на материале немецкого языка), автореферат канд. дисс. Москва, 2008. 32 с.
14. Кулакова, Т.Н. Когнитивно-семантические характеристики локативных и темпоральных коннекторов в английском языке, автореферат канд. дисс. Пятигорск, 2006. 24 с.
15. Левонтина, И.Б., Шмелев, А.Д. Родные просторы // Ключевые идеи русской языковой картины мира. Москва: Языки славянской культуры, 2005. С. 64-76.
16. Либба, Е.А. Средневековые представления о пространстве и времени на примере «Кентерберийский рассказов» Джеффри Чосера, автореферат канд. дисс. Саранск, 2009. 24 с.
17. Лихачев, Д.С. Поэтика древнерусской литературы. Москва: Наука, 1979. 360 с.
18. Лихачев, Д.С. «Слово о полку Игореве» и культура его времени. Ленинград: Художественная литература, 1985. 352 с.
19. Лушневская, Е.В. Топография «Песни о нибелунгах» // Вестник Полоцкого государственного университета. Серия А, Гуманитарные науки. №2. Полоцк: УО «Полоцкий государственный университет», 2011. С. 28-34.
20. Николова, А. Функциональная грамматика: выражение пространственных отношений в русском языке (на фоне болгарского). Шумен: Университетско издателство "Эпископ Константин Преславски", 1997. 163 с.
21. Панкратова, М.Е. Семантика наречного слова в современном английском языке (на материале пространственных наречий), канд. дисс. Воронеж, 2015. 191 с.
22. Пекар, В.И. Семантика предлогов вертикальной соположенности в когнитивном аспекте (на материале английский предлогов above и over и русского предлога над), канд. дисс. Уфа, 2000. 176 с.
23. Первухина, Е.В. Наречия времени и пространства в архангельских народных говорах (семантический аспект), автореферат канд. дисс. Москва, 2002. 24 с.
24. Подосинов, А.В. Ex oriente lux! Ориентация по странам света в архаических культурах Евразии. Москва: Языки русской культуры, 1999. 720 с.
25. Рубинштейн, С.Л. Основы общей психологии. СПб.: Питер, 2002. 720 с.
26. Рыбаков, Б.А. Язычество древних славян. Москва: Наука, 1981. 406 с.
27. Скребцова, Т.Г. Когнитивная лингвистика: курс лекций. СПб.: Филологический факультет СПбГУ, 2011. 256 с.
28. Федосеева, Л.Н. Пространственные отношения в современном русском языке, автореферат канд. дисс. Елец, 2004. 24 с.
29. Шарова, П.С. К вопросу о пространственных предлогах в старославянском и древнерусском языках // Вестник Югорского государственного университета. Выпуск 3 (18). Ханты-Мансийск: Издательство ЮГУ, 2010. С.32-34.
30. Шматова, Н.В. Типологическое описание семантики пространственных предлогов *в* и *на* на материале русского и скандинавского языков, автореферат канд. дисс. Москва, 2011. 32 с.
31. Яковлева, Е.Е. Выражение категории пространства в современном русском языке (на примере художественных произведений С.Н. Сергеева-Ценского), автореферат канд. дисс. Тамбов, 2003. 28 с.
32. Admoni, W. Der deutsche Sprachbau. Учебное пособие. Москва: Просвещение, 1986. 94 с.
33. Althaus, H.-J., Mog, P. Aspekte deutscher Raumerfahrung // Die Deutschen in ihrer Welt. Tübinger Modell einer integrativen Landeskunde. Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt, 1992. S.43-64.
34. Barteld, F. On the distinction between adverbs and adjectives in Middle High German // Adverbs. Functional and diachronis aspects. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company, 2015. P. 157-178.
35. Berthele, R. Ort und Weg. Berlin: Walter de Gruyter, 2006. 386 S.
36. Birr-Tsurkan, L.F. Bezugspunkte von räumlichen und zeitlichen Verhältnissen im Mittelhochdeutschen (an Beispiel des „Nibelungenliedes“) // Anfang Sprachwissenschaftliche Implikationen. Herausgegeben von Anna Dargiewicz. Würzburg, 2016. S. 23-32.
37. Carstensen, K.-U. Sprache, Raum und Aufmerksamkeit: eine kognitionswissenschaftliche Untersuchung zur Semantik räumlicher Lokations- und Distanzausdrücke. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2001. 432 S.
38. Dennerlein, K. Narratologie des Raumes. Berlin: Walter de Gruyter, 2009. 247 S.
39. Fritz, G. Historische Semantik. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler Verlag, 2006. 198 S.
40. Garzaniti, M. Das Bild der Welt und die Suche nach dem irdischen Paradies in der Rusʼ // Virtuelle Räume: Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter. Berlin: Akademie Verlag, 2005. S. 357-372.
41. Giessler, T. Raum – Konzept – Sprache. Sprachliche Lokalisationen in Minimalkonstellationen. Stuttgart: ibidem-Verlag, 2010. 538 S.
42. Haselbach, B.P. On the Syntax, Semantics and Morphology of Spatial Prepositions in German. Inauguraldissertation zur Erlangung der Würde eines Doktors der Philosophie der Universität Stuttgart. Stuttgart, 2017. 399 S.
43. Hentschel, E. De Gruyter Lexikon. Deutsche Grammatik. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 2010. 412 S.
44. Hottenroth, P.-M. Fortbewegung und Ortswechsel im Französischen: Die semantische Struktur intransitiver Fortbewegungsverben und ihre Kombinatorik mit lokalen und direktionalen Präpositionen // Perspectives on prepositions. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2002. S. 131-154.
45. Krause, M. Spatiale Relationen kontrastiv. Deutsch – Französisch. Tübingen: Stauffenbzrg Verlag, 2014. 312 S.
46. Meex, B. Die Wegpräposition über // Perspectives on prepositions. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2002. S. 157-176.
47. Müller, A. Spatiale Bedeutungen deutscher Präpositionen. Bedeutungsdifferenzierung und Annotation. Bochum: Ruhr-Universität, 2013. 339 S.
48. Neuheuser, H. P. Mundum consecrare. Die Kirchweihliturgie als Spiegel der mittelalterlichen Raumwahrnehmung und Weltaneignung // Virtuelle Räume: Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter. Berlin: Akademie Verlag, 2005. S. 259-280.
49. Rauh, G. Präpositionen und Rollen. Wuppertal: Bergische Universität-GHS, 1993. 58 S.
50. Schröder, W.J. Das Niebelungenlied. Versuch einer Deutung. Halle: Max Niemeyer Verlag, 1954. 94 S.
51. Störmer-Caysa, U. Grundstrukturen mittelalterlicher Erzählungen. Raum und Zeit im höfischen Roman. Berlin: Walter de Gruyter, 2007. 296 S.
52. Tarasevich, L. Dimensionale Präpositionen. Münster: Waxmann, 2003. 176 S.
53. Wagner, S. Erzählen im Raum. Die Erzeugung virtueller Räume im Erzählakt höfischer Epik. Berlin/Boston: Walter de Gruyter, 2015. 393 S.
54. Waldenberger, S. Lexicalization of PPs to adverbs in historic varieties of German // Adverbs. Functional and diachronis aspects. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company, 2015. P. 179-206.
55. Wich-Reif, C. Präpositionen und ihre Geschichte. Berlin: Weidler, 2008. 558 S.
56. Wiktorowicz, J. Die temporaladverbien in der mittelhochdeutschen Zeit. Warszawa: Biesaga, 1999. 226 S.
57. Zeman, S. More than „time“: The grammaticalisation of the German tense system and “frame of reference” as a crucial interface between space and time // Space and time in languages and cultures. Linguistic diversity. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company, 2012. P. 157-180.
58. Zhang, N.N. Movement within a Spatial Phrase // Perspectives on prepositions. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2002. P. 47-64.

**Internetquellen:**

1. Бороздина, И.С., Петухова, Е.В., Бороздина, Н.А. Английские и русские пространственные предлоги в диахронии [Elektronische Ressource] // Теория языка и межкультурная коммуникация. Выпуск 1 (15). 2014. URL: <http://tl-ic.kursksu.ru/pdf/015-003.pdf> [Zugriff am 12.04.2017]
2. Лагута, Н.В. Пространственные наречия и предлоги в диалектном языке [Elektronische Ressource] // Слово: фольклорно-диалектологический альманах. 2015. URL: <https://cyberleninka.ru/article/n/prostranstvennye-narechiya-i-predlogi-v-dialektnom-yazyke> [Zugriff am 12.10.2017]
3. Медведева, Т.С. Концепт пространство в русской и немецкой лингвокультурах [Elektronische Ressource] // Вестник Удмуртского университета. Выпуск №4б. 2010. URL: [https://cyberleninka.ru/article/v/kontsept-prostranstvo-v-russkoy-i-nemetskoy-lingvokulturah Zugriff am 18.09.2017](https://cyberleninka.ru/article/v/kontsept-prostranstvo-v-russkoy-i-nemetskoy-lingvokulturah%20Zugriff%20am%2018.09.2017) [Zugriff am 3.10.2017]
4. Титова, М.П. Пространственные отношения в картине мира: аспекты научного исследования [Elektronische Ressource] // Вестник Забайкальского государственного университета. Выпуск №3 (60). 2010. URL: <https://cyberleninka.ru/article/v/prostranstvennye-otnosheniya-v-kartine-mira-aspekty-nauchnogo-issledovaniya> [Zugriff am 17.04.2018]
5. Щербаков, А.Б. Старофранцузский героический эпос: пространство эпического мира. [Elektronische Ressource] // Этапы литературного процесса: Средние века: Раннее Средневековье. URL: <http://www.litdefrance.ru/199/180> [Zugriff am 12.04.2018]
6. Энциклопедия "Слова о полку Игореве": В 5 томах. СПб.: Дмитрий Буланин, 1995. [Elektronische Ressource] // URL: <http://feb-web.ru/feb/slovenc/es/> [Zugriff am 20.04.2018]
7. Müller, H. Wie gut kannte der Nibelungenlied-Dichter Worms [Elektronische Ressource] // Nibelungenlied-Gesellschaft. URL: <http://www.nibelungenlied-gesellschaft.de/03_beitrag/mueller/fs03_muel.html> [Zugriff am 9.03.2018]

**Wörterbücher:**

1. Лингвокультурологический тезаурус «Гуманитарная Россия» [Elektronische Ressource] // Филологический факультет МГУ им. М.В. Ломоносова. URL: <http://www.philol.msu.ru/~tezaurus/docs/1/articles/3/3/7> [Zugriff am 12.05.2017]
2. Ожегов, С.И., Шведова, Н.Ю. Толковый словарь русского языка [Elektronische Ressource] // URL: <https://gufo.me/dict/ozhegov> [Zugriff am 27.04.2018]
3. Словарь древнерусского языка (XI—XIV вв.): В 10 т./ С48 АН СССР. Ин-т рус. яз.; Гл. ред. Р. И. Аванесов. М.: Рус. яз., 1988. [Elektronische Ressource] // URL: <http://www.slovari.ru/default.aspx?s=0&p=2641> [Zugriff am 20.05.2018]
4. Фасмер, М. Этимологический онлайн-словарь русского языка Макса Фасмера [Elektronische Ressource] // URL: <https://vasmer.lexicography.online/> [Zugriff am 25.04.2018]
5. Шанский, Н.М. Этимологический словарь русского языка [Elektronische Ressource] // URL: <http://www.slovorod.ru/etym-shansky/shan-n.htm> [Zugriff am 25.04.2018]
6. Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart [Elektronische Ressource] // URL: <https://www.dwds.de/> [Zugriff am 22.05.2018]
7. Duden Wörterbuch. [Elektronische Ressource] // URL: <https://www.duden.de/> [Zugriff am 19.05.2018]
8. Hennig, B. Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2001. 503 S.
9. Köbler, G. Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 3. A., 2014. [Elektronische Ressource] // URL: [http://www.koeblergerhard.de/mhdwbhin.html [Zugriff am 15.04.2018](http://www.koeblergerhard.de/mhdwbhin.html%20%5bZugriff%20am%2015.04.2018)]
10. Lexer, M. Mittelhochdeutsches Handwörterbuch [Elektronische Ressource] // Trier Center for Digital Humanities. Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier, 2011. URL: <http://woerterbuchnetz.de/Lexer/> [Zugriff am 22.05.2018]

**Primärtexte:**

1. Слово о полку Игореве, Игоря сына Святославля, внука Ольгова [Elektronische Ressource] // URL: <http://www.vehi.net/oldrussian/opolku.html> [Zugriff am 11.02.2018]
2. Der Nibelunge nôt // Handschrift C um 1230 Hohenems-Laßbergische Handschriftnach der digitalen Edition von Hermann Reichert [Elektronische Ressource] // URL:<https://www.hs-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/12Jh/Nibelungen/nib_c_00.html> [Zugriff am 11.02.2018]
3. Das Nibelungenlied von K. Simrock [Elektronische Ressource] // Weltbild Verlag, 2011. URL: <http://gutenberg.spiegel.de/buch/das-nibelungenlied-5833/1> [Zugriff am 11.02.2018]

1. Der Artikel ist der elektronischen Quelle entnommen. URL: <http://www.litdefrance.ru/199/180> Zugriff am 12.04.2018 [↑](#footnote-ref-1)
2. Lexer, M. [Elektronische Ressource] // URL: <http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?sigle=Lexer&mode=Vernetzung&lemid=LA00893#XLA00893> [Zugriff am 19.05.2018] [↑](#footnote-ref-2)
3. Schansky, N.M. Das etymologische Wörterbuch [Elektronische Ressource] // URL: <https://shansky.lexicography.online/%D0%B1/%D0%B1%D0%BB%D0%B8%D0%B7> [Zugriff am 22.05.2018] [↑](#footnote-ref-3)
4. Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart [Elektronische Ressource] //URL: <https://www.dwds.de/wb/fern#et-1> [Zugriff am 22.05.2018] [↑](#footnote-ref-4)